

Der himlischen Seelen Artzney reich
vnd Wohlversehene

Z f
6480

Apoteck / die H. Biblia /

Bey Christlicher Leichbegängniß
Der Erbaren vnd viel Ehrentugendsamen Frawen

Barbaræ Schurerin /

Des Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn

Christoph Wust /

Buchführern in Wittenberg / Herzlieben

Hauß Ehr / so am 7. Maij dieses lauffenden 1629. Jahrs / sanfft vnd
selig im Herrn verschieden / ihres Alters 22. Jahr 7. Wochen
2. Tage / vnd hernach d. 10. Maij Christlich in ihr Ruhebet-
lein eingesetzt worden ist / bezeuget vnd beschrieben

Durch

PAULUM ROBERUM VVurzens. D. Prof, Past, vnd
Superint. daselbst.



Wittenberg /



Gedruckt bey Johan Daken Anno 1629.



X 2120379



AMMA



Dem Ehrenvesten vnd Wolge-
achten Herrn

Christoph Wust/

Vornehmen Bürgern vnd Buch-
händlern in Wittenberg/ meinem vielgünstigen
lieben Freunde/

Wüntzsche ich/ nebenst vbersendung
begehrter Leichpredigt / von dem
hohen allein Weisen vielfromen
Gott/ trost / raht/ hülff vñ beystand
in allen betrübniß/ anligen vnd Ge-
fahr/ durch Christum/ in krafft des
Heiligen Geistes/ Amen/

PAVLVS ROBE-
RVS D.



Die Gnade unsers Erlö-
fers vnd Lebensfürsten Christi Jesu/
die liebe Gottes des Vatters/sambt Kräftigen bey-
stand Gottes des H. Geistes/sey/bleibe vnd
vermehr sich in vns allen zum ewigen
Leben Amen.



Sliebte vnd Außgewählte
im Herrn Jesu Christo: Es haben nicht
vnbillich die Alten Lehrer Chryosto-
mus vnd Basilius die H. Bibel einer schön-
en Geistlichen Apotecken verglichen/in
welcher die rechte Seelen Arzney zu finden sey/wieder
allerley noht / Angst / anligen vnd schmerzen. Nulla e-
nim est in humanâ naturâ vel corporis vel animæ
passio, sagt Chryostomus, quæ medicinam hinc acci-
pere nequeat: Es ist keine schwachheit / weder des Lei-
bes noch der Seele/welcher auß Gottes Wort nicht könte
raht/Arzney vnd hülffe geschaffet werden. Denn gewiß-
lich kan vns weder Kraut noch Pflaster heilen/sondern das
wort Gottes/welches alles heilet/wie im 16. Cap. des büch-
leins der Weisheit zu lesen ist. In dasselbige hat Gott
die grosse Universal Medicin, den allgemeinen Heil-

Vide Chry-
sost. in col 3.
& in Gen.
hom. 28. &
Basilius
in pref. Ps.

Weisheit.
16. v.

Christliche Leichpredigt.

land Christum Jesum eingelegt / das wir / in Leibs vnd der Seelen nöhten / Raht / Trost vñ hülffe darin suchen sollen.

Von solcher Seelen Apotek dem H. Wortte Gottes / wollen wir jeso etwas reden / bey Christlicher Leichbestattung der Erbaren vnd Viel Ehrentugendsamē Frau Barbara / des Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn Christoph Wusts / Buchhändlers allhier / Seligen Haus Ehren / derer Leichnam wir jeso für Augē haben / vnd in sein Ruh betelein beysetzen wollen. Darnie es nun Gott zu Ehren / den Leidtragenden zu Trost / der Seeligen verstorbenen zu Christlichen nachruhm / vns allen aber zu nöhtwendiger Lehr vnd vnterweisung / gereichenmöge / so last vns von Herren beten: Vater Unser etc.

TEXTUS I. Tim. I.

Was ist je gewislich war / vñnd ein thewer werthes wort / das Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Armen Sünder selig zu machen etc.

Liebte vnd Außerwehltē in Christo Jesu dem H. Herrn / es hat G. Dte der Herr / als ein allweiser gütiger Gott / nicht allein die Arhney für allerley Leibesfrancheitē / die doch Sünden-Blumen vnd verdiente straffen Gottes

sind

Christliche Reichpredig.

sind/ auß der Erden wachsen lassen/ vnnnd ein Vernünftiger verachtet sie nicht/ Sir 38. sondern es hat auch seine Göttliche Majestät eine Seelen Arney von Himmel herunter geschickt/ nemlich seinen Eingebornen Sohn/ den Heiland aller Welt/ den rechten Wider- Tod/ Sündentilger/ vnd Heil allen schaden/ ausser welchen kein ander Nahme ist darin wir könten Selig werden. Ach ein Vernünftiger verachte diese Arney ja nit/sonst wird ihm in ewigkeit nit können geholffen werde. Die Jüden/ alle Heuchler vnd Gottlosen/ so diesen köstlichen Stein verwerffen/ müssen verderben in ihren Unglück. Wenn wir nun von solcher Arney auß verlesenen Spruch vor diesem vernommen haben/ daß es eine sehr gewisse wol Probierte hülffe/ darzu eine tewre/ werthe Artzney sey/ inmassen sie denn S. Paulus rühmet gar bald im eingange/ wenn er saget: Das ist je gewislich war/ vnnnd ein tewer werthes wort/so ist als bald die frage de copia, wie vnd wo man solcher Artzney kan mechtig sein? in welcher Apoteken solch Recept anzutreffen? obs wol zu geniessen? obs sein sicherlich mit sich zu führen/wol zu verwahren/vnd auff künfftigē nothfall zu behalten sey: Denn in solchen Puncten findet sich oftmalß grosser mangel vnnnd hinderniß. Bald wird der Mensch von einer guten Herrlichen Arney abgehalten longinquitate loci, durch abgelegenheit des Orts/da sie zu finden ist. Denn Got hat nicht allen Ländern gegeben Balsam/ Myrrhen/ Moles vnd Kezia/sondern einem dieses/ jenem ein anders/ diesem Gold vnd Bedellion/ jenen Topasier vnd andere Edelgestein/ diesem Gewürck/ dem andern Getreidich/ dem dritten Wein/ dem

Sir. 38.
v. 4.

Gesch. 4.
12.

Pl. 45.
Gen. 25.
Job. 28.



Christliche Leichpredigt

vierdten Dhl vnd also fort an/dam an denn nohtwendiger
sachen auch vns fern abgelegten Orten sich erholen muß.
Zwar vnnötiger Weise sollen wir vns nicht nach frembden
Sachen sehnen/wan wir im Lande den seggen Gottes selbst
haben/dadurch wir Speise/Araney/Kleidung vnd andere
notturfft haben können: Aber es bleibt wol gewisz/das ein
Land des andern nicht entzihen kan/vnnd Gott wunder-
lich alles ausgetheiet/das wir durch solch reisen vnnd
Schiffarten einander von G D E vnterrichten sollen
Im 37. Cap. des 1. Buchs Moses ziehen die Israeliten
von Gilead mit ihren Cameien/die trugen Würk/Bal-
sam vnd Myrrhen/vnd zogen hienab in Egypten. Salo-
mon ließ Gold auß Ophir bringen/auch Hebenholz/vnnd
Edelgesteine. Die Königin von Reich Arabien bracht
ihm viel Goldes/sehr viel Specerey vnd Edelgesteine. Im
2. Capitel Matthei/bringen die Weisen aus Morgenland
Gold/Weyrauch vnnd Myrrhen. Auß welchen allen
erscheinet/wie Gott vnterschiedlichen Landen auch vnter-
schiedliche Früchte vnd Kleinodien bescheret hat/die man
denn wol zu suchen weiß/vnd mit gefahr Leibes vnd Lebens
darnach zu reisen. Viel mehr aber sollen wir vns beküm-
mern/an welchen Ort die so hoch gerümbte Seelen Arz-
ney zufinden/vnnd wie wir sie erlangen können.

Daben denn auch in acht zu nehmen/das oft einer
wird abgehalten von gebrauch einer Arzney mercatorum
fraudentiâ, durch die besorge/ob er eben die rechte Arz-
neystück haben vnnd erlangen könnte? obs zum Exempel
der rechte Jüdische köstliche Balsam/der rechte Bezoar/
recht gutes Einhorn/gut Orientalisch Smaragd/guter
Topasier auß Morenland sey/vnd was man sonst zu seiner

gesund

I. Mose.
37. 25.
I. Könige
10. II.
V. 10.
Matth. 2.
V. II.

Christliche Leichpredigt

gesundheit genieffen solt. Denn da wir ds zwar in etlichen Apoteccken dafür außgegeben/ ist aber betrug/ oder so es ja die rechten Arzney stück / so ist alte verlegene Wahre/ oder ist ihm ein zusatz geschehen/ oder wird in etlichen stücken/ die da mangeln/ ein anders substituirt, vnd quid quo pro mit eingemischet.

Es wird endlich ein Mensch von der Arzney abgeschreckt & utendi & emendi difficultate, das sie theils vbel zu genieffen/ theils alzu thewr zu kuffen ist. Denn da findet sich/ das die Arzney in einer Apoteccken besser/ als in der andern zugerichtet werde/ in einer annehmlichen art vnform/ das der Patient es wol in sich führen vnd brauchen kan. Item das es auch für arme Leute taug/ das sie es mit ihren gelderlein bezahlen können. Dwie starck vertrauen setzt man dar auff/ wenn auß eines Fürstē Apotecck etwas zugerichtet wird! denn man hoffet/ es werde alles gut vollkommen vnd köstlich sein/ vnd desto ehr vnd mehr seine Wirkung haben. Summa es ist ein Edel Kleinod eines Landes/ wo herrliche Apoteccken vnd künstliche Apoteccker sein/ dadurch des Menschen Gesundheit/ mit welcher kein Reichthum zu vergleichen ist/ wird erhalten vnd widerbracht: Wie denn der H. Geist selbst der Apoteccker/ Apotecckerin/ vnd Apotecckerkunst rühmlich in seinen wort gedenccket. Hingegen ist ein böser vnd verderblicher Handel/ wenn Materialisten vnd Apoteccker vntrew oder fahrlessig mit ihren Sachen vmbgehen/ wenn sie nicht auff den gemeinen Nutz/ sondern auff iren Geiz sehen/ dadurch viel Menschen an ihrer gesundheit/ ja Leib vnd Leben/ müssen schaden leiden/ da es auch in diesem fall heissen wird: Tot occidisti, quot non seruasti, so viel Menschen hastu erwürget/

2. Mos. 3.
Sir. 30. 16.
I Sam. 8. 1
Sir. 38. 7. 4

Christliche Reichpredigt.

so viel du nicht erhalten hast/ sondern also schendlich verderben vnd vmbkommen lassen. Was nun die Apotec der Geistlichen Seelen Arzney belanget/ so meldet sie S. Paulus mit ihrem eigentlichen Namen/ er nennet sie λόγον, dz wort Gottes/ oder die N. Bibel. Dz ist je gewislich war/ sagt er/ vnd ein Trewer werthes wort. Welchen Titul auch S. Chrysostronus der H. Schrift gibe/ wenn er also seine zuhörer ermahnet: Audite quæso vos omnes, quibus curæ sunt, quæ ad hanc vitam pertinent, & parate vobis libros, medicamenta animæ. Si nullos alios vultis, novum quidem certè Testamentum vobis parate, Apostolorum actus, Evangelia, magistros perpetuos. Si dolor acciderit, tanquam in medicamentorum apothecam aspice, illinc mali accipe consolationem. Si damnum, si mors, si tuorum amissio. Imò verò non aspice, sed omnia suspice, & ea mente tene. Hoc est omnium malorum causa, nescire Scripturas. Absque armis imus ad bellum, & quomodo oportet esse salvos? Præclare nobiscum agitur, si cum his salvi simus, tantum abest, ut absque his salvi esse possimus. Das ist: Lieber höret doch alle fleissig zu/ die ihr vmb zeitliche Sachen euch bekümmert/ kuffte euch viel mehr die H. Bibel/ welche der Seelen Arzney in sich haben: zum wenigsten kuffte euch das Neue Testament/ der Apostel Geschicht/ die Evangelisten/ als ewre stätige Lehrmeister. Befellet dich denn ein anliegen/ lieber Mensch/ so besühe dich in denselbigen/ als in einer Herrlichen Apotec/ vnd erhole dich trosts vnd Labfals/ also auch in allerley gefahr/ im Todt / in verlust deiner Güter: Ja besühe dich nicht allein darinnen/ sondern brauche solche/

Chrysostr.
in cap. 3.
Col. hom.
9.

Arzney

Christliche Reichpredigt.

Arzneien vnd nim sie zu Herzen. Das ist eine vrsach alles
Uebels/wenn man die H. Schrifft nicht weis: Wie wollen wir
ohne Waffen in Krieg ziehen/wie können wir erhalten
werden: Hoch ist Gott zu danken/wenn wir durch solch
Waffen können errettet vnd selig werden/aber ohne diesel-
ben ist alles verlohren/etc. Solche Seelen Apotec /
Christliche Herzen/wollen wir nun Ihu mit einander be-
schawen / vnd was für herrlicher / köstlicher vnd tüchtiger
Vorrath dorinn zu befinden / ewer Christlichen Andacht
mit wenigen fürzeigen. Gott verleyh ferner seine Gnade
vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Ἐξομολογία.

Wenn nun S. Paulus vns fein mit Fingern zeiget/
Wo die Apotec zu finden in welcher die Himlische
Arzneien des Lebens anzutreffen / wo sie auff aller-
ley Art zugericht vnd verwahret werde / vnd bezeichnet sie
mit diesem Titul oder vberschrifft / das sie heisse λόγος
ad legem & Testimonium, wort vnd zeugnis / so frage
sichs also bald / was er denn für ein wort verstehe / in welches
Gott die ewige Seelen Arzney geleet / vnd zur dispen-
sation den Menschen Verwahren thue? Denn wir haben
verbum substantiale, das selbständige ewige wort/
so im anfang bey Gott gewesen / ja Gott vnd bey Gott in
ewigkeit gewesen / durch welches auch alles gemacht ist, was
gemacht ist / Welchs hernach Fleisch worden / vnd vnter
den Menschen gewohnet hat. Ob nun wol etliche Irgeis-
ter sonst von keinem Wort / als von diesem selbständigen
wort / wissen wollen / so ist doch die meinung S. Pauli an-

Was S.
Paulus
für ein
wort ver-
stehe?
Esa. 8. 10.

Ioh. 1. v.
1. 2.

Christliche Leichpredigt.

Joh. 5. 39.

v. 24.

ders an diesem Ort/ welcher ja klärlich einen vnterscheid
machet zwischen Jesu Christo/ als der Arzney selbst/ vnd
zwischen den tewren werthen wort von Jesu/ als der Apos-
tel/ darin die Arzney zu finden ist. So ist auch verbum
vocale, das mündliche vnd in die Schrift verfaßte wort e-
ben dieselbige Apotecck/ dahin vns S. Paulus verweist/ in
welcher Christus zu finden ist/ wie er denn selbst hiervon
klärlich zeugt: Sucht in der Schrift/ denn ihr meint/ ihr
habt das ewige leben darinnen/ vnd sie ist die von mir zeu-
get. Vnd eben im selbigen Capitel sagt dz ewige selbständi-
gewort von seinem Mündlichen wort: Warlich/ War-
lich/ sage ich euch: Wer mein wort höret / vnd gleubet
dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige leben/ vnd
kommt nicht in das Gericht / sondern er ist vom
Tod zum leben hindurch gedrungen. Sind das
nicht herrliche zeugnis des Munds vnd Grundes der War-
heit Christi Jesu / das eben das Mündliche wort solche
herrliche verrichtung thut/ vnd demnach eine rechte Seelen
Apotecck sey/ auß der wider Sünd/ Helle vñ Todt kan Arz-
ney geholet werden.

Joh. 17.

v. 20.

Joh. 20.

31.

Also widerholets der Sohn Gottes im 17. Cap. Jo-
hannis/ da er bittet für die Jünger nicht allein / sondern
für alle/ die durch ihr wort an ihn gleuben werden.
Wird also Glauben/ Leben vnd Seeligkeit auß dem
Mündlichen wort genommen. Vnd S. Johannes mel-
det/ es sey solch wort darumb beschrieben/ auff das wir
gleuben sollen/ Jesus sey Christ der Sohn Gottes/
vnd das wir durch den Glauben das leben haben
in seinem Namen.

Mit diesen wort ist nun verbunden verbum Sacra-

mentale

Christliche Leichpredigt

mentale, das sichtbare Gnadenwort/die Heilige Sacramenta/Tauff vnd Abendmal: Denn die führen auch Christum Jesum bey sich/vnnd sind nicht fürbild oder Schattenwerck/sondern der Leib selbst ist vorhanden: Da wir durch das Wasserbad im wort gereinigt, Christo Jesu vereiniget/auch im heiligen Nachtmal seines Leibs vnd Bluts theilhaftig gemacht werden/darühhero die Christliche Kirche recht singet:

Sein wort/sein Tauff/sein Nachtmal/
Dient wider allen vnfall/
Der D. Geist im Glauben/
Lehrt vns darauff vertrauen.

Vnnd redet man eigentlich nicht vom Gesezwort/welchs nun mehr in vnser verderben Natur nicht das leben sondern den Todt wircket/sondern vom Gnaden Wort des H. Evangelij: Das ist eine krafft Gottes selig zu machen/die daran g'euden. Das sind die wort des neuen Propheten die Gott in seinen Mund geleget hat nicht qui fecerit sondern/qui crediderit, nicht an thun vnd wercken/sondern an Glauben ist es gelegen. Wer glaubet vnd getaufft wird/der sol selig werden.

Nach dem wir denn wissen/was S. Paulus allhier für ein wort verstehe/fragt sichs ferner/warumb denn Gott solchen Seelenschatz eben in das Mündliche wort verfaffet/oder in das Papier der D. Bibel verhüllet habe Denn solchs Menschlicher Vernunfft seltsam vnd verächtlich vorkömpt. Wie denn allezeit hochfahrende Geister vnd Spötter gewesen/die sich an solche Apotek nicht wollen verweisen lassen/sondern selbst

Col. 2. 17.
Eph. 5. 26
1. Cor. 10.
16.

Rom 1.
1. Cor. 1.
18.

2.
Warumb denn Gott den Arzney-schatz in ds Mündliche wort verfaffet.

Christliche Leichpredigt.

mit Gott reden: Was Bibel/Bubel/Wabel/sagen sie/ die Schrift kan verbrent werden/ es muß es der Geist thun/ Ins Herr/nicht auff Papier/mus das Newe Testament geschrieben werden/durch den Finger Gottes/nicht durch Feder vnd Dinten. Warumb sollen wir nicht mit Gott selbst reden: Wie kan das Euserliche/ein blosser Thon/Hall vnd Schall/in das innerliche vnd Geistliche gehen? Aber lieber Mensch/es hat Gott dem Herren also gefallen/durch eine Thörichte Predigt Seelig zu machen so daran glauben: Es sol aller dinge der Glaube aus der Predigt kommen/vnd hat Gott nicht allzeit von Himmel selbst reden/oder im Traum vnd Gesicht mit vns Menschen vns terredung anstellen wollen: Oder auff Weise/wie er den Engeln seinen befehl offenbaret/mit vns vmbgehen vnd handeln wollen. Es sol das Land des Glaubens/nicht das Land des Schawens sein. Gott hette den Saul wol heilen können vnd retten von bösen trawrgelst/auch ohne die Harffen Davids/es hat ihm aber gefallen durch solche Psalmen vnd Musick/ang ihn zu recht zu bringen. Gut hette dem Niskia wol ohne das Feigenpflaster helfen können/aber wer hat ihm fürzuschreiben: Sol sich die Weisheit rechtfertigen lassen von ihren Kindern? wollen wir wie Naeman darumb nicht im Jordan/weil es ein schlechte Wasser ist? Ihs nicht allzeit Gottes gebrach/durch schlechte ja thörichte ding zu helfen? So hat Gott nicht etwa durch unckele zeichen vnd Bildnis/sondern durch klare helle wort seinen willen vns offenbaren wollen / Es sollen die Gefes vnd Büchsen nicht verschlossen sein/dz man zur Arzney/so darin verfasst/nicht kommen könnte. Zwar viel Bildnis/auch viel verborgene Reden/werden in der H. Schrift gefunden / aber sie sind deutlich gnug mit

hellen

Vide
Suensch.
Wigel.
Theophr.
Vide et-
iam ep.
z ad Bo e-
mos Ni-
colai de
Cusa
Cardina-
lis.

Esai. 38.

1. Cor. 2. 1.

Rom. 10.
18.

Christliche Reichpredigt.

hellen Worten anderwo außgeleget/ das das Wort vns
fast nah ist in vnserm Munde / vnnnd in vnseren
Hertzen. Es hats auch Gott der HERR bey dem gepres-
digten Wort nicht bleiben lassen/ sondern in die Schrifft
verfasset / damit es ja nicht bey abnehmenden Alter der
Menschen möchte vergessen oder verfälschet werden / son-
dern zu ewigen gedechtnis verbleiben. Darumb hat er im
Alten vñ newen Testament befohlen die Feder anzusetzen/
auch verordnet/ das dz Buch des zeugniss in der Laden des
Bundes beygelegt / vnnnd heisset nun mehr: Alle Schrifft
von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre/ zur straffe/
zur besserung/ zur züchtigung in der Gerechtigkeit/
das ein Mensch Gottes sey voll kommen/ zu allen
guten wercken geschickt. Endlich wie hat aber der All-
weise Gott die Arnen ins wort verfasset? Nicht magicè,
das man nur den hall vnd schall lernen oder brauchen soll/
ohne verstand/ sondern Symbolicè, das man verständ-
liche bekandte wort hierin lernen / vnd zu rechten
nutz anwenden solle. Man hat jederzeit Leute gefun-
den/ welche in den Buchstaben vnd wörtern selbst/ die sie
entweder verstehen oder nicht verstehen/ eine sonderliche
Heilkrafft gesucht/ vnd fürgegeben/ das die wort an Hal-
se getragen/ oder nachgesagt/ ja auch mit Brod vnnnd But-
ter eingenommen / grosse wunder zu thun vermöchten.
Denn wie die krafft von Natur in die Kräuter gelegt sey/
also sey sie auch in die wörter eingelegt oder eingepflancket.
Mit welchen denn etliche Aertze vberinstimmen/ (Ange-
rius Ferrerius lib. 2. meth. cap. n.) Vnd die erfahrung
für sich anzeigen/ es habe sich nemlich von Alters her also
befunden / vnnnd obs zwar falsch sey / das solche Kraffe

5. Mose
30. 14.

2. Tim. 3.
16. 17.
Wie hats
GOTT ins
wort ge-
fasset?

Theoph.
lib. 1. Phil.
sagac. c. 6.

Vide &
Galeotū
dedoctri-
nā pro-
miscuā.

B iij

von

Christliche Leichpredigt.

von Natur in den Worten stecke / so komme sie doch den
worten zu per consensum medici & aegroti, durch die
starcke verblindung/bewilligung vnd tieffe einbildung/ des
Arzts vnd Patienten. Vnd solcher Aberglauben wird
noch vnter den Leuten gefunden / welche etwa in Fieber
ein sonderbares Wort auff einen Zettel schreiben (Abra-
cadabra) nach ab vnd zunehmung der Syllaben/das also
auch das Fieber abnehmen solle: welche vermeinte Cur
schon zu Quinti Severi zelten mit solchen vnbekandten/
vndeutlichen wort ist im brauch gewesen/ so alt vnd stark
ist die Narrheit vnd Aberglaublicher wahn der Menschen.
Hochzubeklagen aber ist es/dz man noch auß Gottes wort
solchen tand beschöner vnd vertheidigen wil. Wann die
Krafft nicht in Worten selbst stecke/sagen sie/warumb hete-
ten die Evangelisten eben die wort/dadurch Christus der
Herr wunder gethan/in ihrer Sprach/laut vnd Buch-
staben/behalten? Wenn es nur an der meinung der wort/
nicht aber an Buchstaben/Hall vñ Schall/gelegen were/
warumb hetten sie nicht solche wort eben so wol als die
ganze Historia in Griechischer Sprach gesehet: War-
umb wiederholen sie/das der Herr gesagt habe Thalita
Kumi, des gleichen Ephata, vnd sehen nicht nur Griechisch
solche meinung: Ja warumb sagt S. Paulus/der Buchsta-
be tödte/aber der Geist mache lebendig: Vnd abermal/
das Evangelium sey eine Krafft Gottes: Wiederumb
weil etliche in den Namen oder mit dem wort Jesu haben
grosse Zeichen thun können/ so müsse ja in den Buchsta-
ben vnd Worten eine sonderbare krafft verborgen sein? A-
bermals/wenn es nur an der meinung gelegen were/nicht
aber die wort eine sonderbare Wunderkrafft hetten/wie

fönte

Ex Quin-
to Severo
D. Frid.
Bald. in
Cas. con-
s. cl. 3. c. 5.

Marc. 5.
40.
Marc 7.
34.
2. Cor. 3.
Rom. 1.

Christliche Leichpredigt.

könte Davld von den Beschwerer sagen/der wol beschwe-
ren kan, das die Steern ihre Dyren gegen seine rede ver-
stopffen & Bewißlich die meinung verstehen die Schlangen
nicht/ vnd der Beschwerer weiß offte selbst nicht / was er sas-
get oder singet/so müsse demnach in den Worten solche wir-
kung zu finden sein. Zu dem ende behalte man die wort
aus der H. Sprache Halelusa/ Hosanna/ Sabaoth/ Ra-
buni vnd andere mehr. Aber Christliche Herken wissen
aus Gottes wort viel ein anders/ das nemlich ihnen die H.
Schrifte ist gegeben von Gott/nicht Kranckheiten zu heil-
en/ nicht dz Evangelium Johannis an den Hals zu häng-
en (wie gleichwol die Papisten solchs noch heutiges Tag
ges rahen vnd billigen: Juvat quoque contra dæmo-
num infestationes apud se gestare Imaginem S. Cru-
cis; AUT EVANGELIUM S. JOHANNIS, aut A-
GNUS DEI, aut Sal, herbas, Cereos, Panē, vel aliud quip-
pian in Ecclesiā benedictum, schreibet Jodocus Lori-
chius; das ist/ es hilfft auch wider anfechtung des Teuf-
fels/ das man das Bild des H. Creukes antregt/ das E-
vangelium Johannis/ oder ein agnus Dei, oder Saltz/
Kreuter/ Wachs Liecht/ Brod oder etwas anders/ so in der
Kirchen gewenet ist) sondern solches zu lesen/ vnd den
Glauben an Jesum Christum darauß zu lernen. Wenn
man nun Gottes wort auff dem rechten nutz/ dazu es von
Gott verordnet/ zu anderen sachen brauchen wil / ist es eine
Sünde wieder das ander Gebot Gottes/ der seinem Na-
men nicht wil Unnützlich geführet oder gemißbrauchet
haben. Zwar das die Wort des Gesetzes vnd zeugnis
zum zeichen auff die Hand sollen gebunden werden/ vnd
über des Hauses Pforten geschrieben/ vnd an die Thore

Pl. 58. 6.
v. August
in Pl

In The-
sauro no-
vo Fri-
burgi
Brisgoix
An. 1609.

Ioh. 20. 31.

Das

Christliche Leichpredigt.

Das hat Gott selbst geboten: Wie aber vnd warum? nicht das sie vn betrachtet an vnd vor sich selbst wider aller ley dienen/sonderen das sie ein denckmal sein sollen für vnsern Augen/wie der Text klärlich meldet. Vnd ist eine Gotteslästerung / das man fargeben wil / es habe der Herr Jesus in Krafft der wörter seine wunderzeichen verrichtet/wie vorzeiten die Jüden gelästert/er habe in krafft des worts Schemhamphoras so grosse thaten gethan: Nein / sondern dieweil er selbst die Krafft des Höhesten war/auch nach der Menschheit gesalbet mit Grewdenöl ohne maß/so müssen ihm all Kranckheiten/ja alle Creaturen/weichen. Er solte der Schlangen den Kopff zuresten/vnd die Werk des Teufels zerstören/nicht in krafft eines Syrischen oder Hebreischen worts/sondern durch seine Göttliche Krafft vnd allmacht. Da hat er nun Wörter oder Reden gebraucht/nicht in einem vn bekandten frembden verstande/sondern die seinen willen Gebot vnd Befehl bedeutet haben. Wenn denn die H. Evangelisten solche wort auß dem Munde des Herrn widerholen/ folgt gar nicht / das sie dem worten solche Krafft wunder zu thun wollen zugemessen haben / Dann sie ja auch andere wort/dadurch kein Wunder verrichtet ist widerholen / als Eli Eli lama a sabthani, wie der Herr am Creutz geschryen / Jeem/weiß Maria sagt Rabbuni: Sondern dz sie wollen anzeigen/wie eigentlich sie solches gehört/vnd rote Christus der Herr nicht mit heimlichen gemärmel oder vn bekandten halb verbrochenen worten/ viel weniger mit dem Schemhamphoras seine Wunder verrichtet/sondern mit klaren vernemlichen hellen worten/da er als ein Held seine

Stimme

2. Luth.
Im 2.
Biteb.
Deutsch.
theil.
Psal. 45.
1. Mos. 3.
1. Joh. 3.

Matth. 27.
49.

Joh. 20.
16.

Christliche Reichpredigt.

Stimme hören lesset/dem Teufel außgebeut/ seine macht
vnd Herrschafft zeiget/

Ein Wörtlein kan ihn fellen.

Nemblich / ein Wort aus dem Munde Gottes kan
vnsrer Natürlich Leben erhalten/ sintemal wir nicht al-
lein leben von Brod/ sondern von einem jeglichen
Wort/das durch den Mund Gottes gehet. Ein
wort auß dem Munde Gottes kan vnsrer Leibes Kranck-
heiten vertreiben / wie auch dort die Israeliter weder
Kraut noch Pflaster heilet / sondern dein Wort
Herr/welches alles heilet: Darumb der Königsche
sagte: Herr ich bin nicht wert/das du vnter mein
Dach gehest / sondern sprich nur ein Wort / so
wird mein Knecht gesund. Also vnsrer Geistliches
Leben wird vns durchs wort gegeben vnd erhalten. Sin-
temal vns Christus gereiniget hat durch das Was-
serbadt im Wort. Ja Christus hat verba vitae eter-
nae, Wort/desz ewigen Lebens/wie Petrus bezeuget.
Vnsrer Geistliche Kranckheiten/Sünde vnd Anliegen/
werden durchs Wort geheilet vnd auffgehoben/wenn wir
die fröliche Stimme des neuen Propheten / in dessen
Mund Gott seine Wort geleget hat/anhören/nemblich
Confide fili, Confide filia, bisz getrost mein Sohn/
bisz getrost meine Tochter/deine Sünde sind dir
vergeben. Kompt her zu mir alle/die ihr mühsel-
lig vnd beladen seid/ich wil euch erquicken / die
starcken bedürffen des Artzts nicht / sondern die
Krancken. Des Menschen Sohn ist kommen/
zu suchen/was verlohren ist. So hat ferner Gott
der Herr die Himlische Seelen Arzney in die Apo-

5. Mos. 8.

v. 3.

Matth. 4.

4.

Weisb.

16. 12.

Matth. 8

8.

Eph 1. 26

Joh. 6. 68.

5. Thef. 18.

18.

Matth. 11.

28.

Matth. 9. 12

Matth. 18.

11.

2. Boll-

kommen.

E

teck

Christliche Reichpredigt.

teck des worts geleet plenè atque integrè, ganz vollkom-
mener weise/das wir nicht in des Babsts Ablassbrieffen/
Decreten, Traditionen, nicht in der Enthusiasten
Trewen/nicht in vnser klugen Vernunfft/nicht in des
Mahomets Alcoran, solcher heilsamen Arzney vns er-
holen sollen/sondern in verbo, im Wort/im Buch/in
der Schrift/dorein ist diese Panacea dieses Grundes Heil
vnd Wiedertodt verfasst. Denn was S. Paulus setzt/
das Jesus Christus in die Welt kommen sey/die
Sünder selig zu machen/solches ist ja der rechte Kern/
Safft vnd Marck/der ganzen H. Schrift. Vnd eben
dorumb ist geschrieben/das wir glauben/vnd durch den
Glauben das ewige Leben haben sollen. Darumb weiset
S. Paulus den Timotheum eben in diese vollkômlich
wolbestalte Apotecck/nicht aber in andere geheime Magi-
steria vnd zweifelhaftige Winckel. Du aber/schreibt
er an ihn/bleib in dem/das du gelernet hast/vnd
dir vertrauet ist/sintemal du Weisest/von wem
du gelernet hast. Vnd weil du von Kind auff die
heilige Schrift weisest/kan dich dieselbige vnter-
weisen zur seligkeit/durch den Glauben an Chri-
sto Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben/
ist nützlich zur Lehr/zur Straffe/zur Besserung/zur
Züchtigung in der Gerechtigkeit/das ein Mensch
Gottes sey vollkommen/zu allen guten Wercken
geschickt. Was kan heller vnd deutlicher von Vollkom-
menheit der Schrift gesagt werden?

Es ist hierin gefasset perspicuè ganz deutlich/
hell vnd klar/das wir nicht wie in finstern Gewelben
herumb tappen dörffen/sondern ein jeder sich gar fein in

diese

Joh. 20.
31.

1. Tim. 3.
14. 15. 16.
17.

3. Deut-
lich hell
vnd klar.

Christliche Leichpredigt.

diese Ordnung/bey dem heilen Tageslicht / richten kan.
 Es ist das wort fast nahe bey dir in deinen Munde
 vnd in deinem Wertzzen/das du es thust / sagt
 die Göttliche Majestät/im 5. Buch Mose. Da haben
 Junge vnd Alte / Könige vnd Vnterthanen / Gelehrte
 vnd Vngelehrte / zeit ihres Lebens gnugsam Irren/
 Labfal vnd erquickung/das sie es nimmermehr oberdrüss
 sig werden können/sondern ihre lust haben am Gesetz
 des Herren / vnd davon reden Tag vnd Nacht.
 Wir sehen es an S. Paulo / wie er ein Lehrer ist für Ge
 lehrte vnd Hochverständige / so wol als für einfeltige / vnd
 den Herren Jesum also geprediget / das er es weitleufftig
 vnd hoch außführet aus dem Alten Testament / aber bis
 weilen gar kürzlich / vnd das es jederman wol fassen kan/
 von ihm handelt. Zwar es sind gewisse Ursachen / warumb
 Gott sein Wort also hat fassen wollen / das nicht alles
 dem ersten anblick nach kan erkiegen vñ gelernet werden/
 sondern er hat auch den Gelärtesten vnd Erfarresten ein
 Buch machen wollen / in welchen sie täglich zu lernen het
 ten / vnd es doch nicht auslernen würden : das sie alle täg
 lich Gott vmb erleuchtung anruffen müsten / vnd sagen
 mit Könige David / *HEU* öffne mir die Augen/
 das ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Aber
 was eines Orts hoch gesetzt / das ist an hundert ja tausend
 Orten klar vnd deutlich / auch den einfeltigen an die hand
 gegeben : Darumb Gregorius M die H. Schrift / einen
 Wanderflusz nennet / in welchen ein Lämblein
 wathen / gehen vnd fortkommen kan / ein Ele
 phant aber schwimmen muß. Das Himmelbrod
 in der Wüsten ward für junge vnd alte gefunden / vnd

5. Mos. 30.
v. 14.

stāt im 5.
Buch
Mose.

Pf. 1, 2.

Pfal. 119.
v. 18.

Vel ex
Ambr.
mare in
quo AE-
gyptius
Submer-
gitur, E-
braeus e-
vadit.



Christliche Leichpredigt.

auffgelesen / gab auch allen ihre nahrung / stärcket vnd er-
hielt die Leiber junger vnd alten Personen : Also ist das
H. wort Gottes eine allergemeine Seelenspeise für ge-
lährt vnd vngelährte / jungen vnd Alten.

Muss die-
ser erklä-
rung.

Vnd also haben wir nun Copiam hujus medicinae no-
bilissimam atq; praestantissimam, rechten Edlen
vorrath der Warhafften Artzney / die nimmermehr
triegen kan. Denn S. Paulus sagt / es sey λόγος, das ist
ein solches wort / das mit dem innerlichen willen Rahet vnd
wol gefallen Gottes gänzlich vberein stimmt : Sinter-
mal ja λόγος so wol bedeutet das innerliche wort / das
ist / den schluß vnd sagung Gottes / als das Euserliche / das
durch er sein Herz gegen vns erkläret. Alle wort Gottes
haben Endes krafft / wie man sonst von Fürsten vnd
grossen Herren wort vnd zusage zu reden pflegt : Vnd
darumb bestätiget auch Gott mit hohen Endschwüren / dz
er es also im Herzen habe / nemlich / dz er nicht gefallen
habe am Tode des Sünders / sondern wolle / das
er sich bekehre vnd lebe. Soltte denn der viel from-
me Gott etwas reden vnd nicht thun? Solte er ein anders
im Munde / ein anders im Herzen führen? Solt er alle
zu seiner Apotecck fodern / vnd gleichwol den meisten nichts
gönnen? Ja ihnen die Arzney zu Giffte bestimmet habens?
O grewliche gedanken! O lesterliche reden! Schlecht
vnd recht behüte mich / betet König David / wie viel mehr
wird Gott / der die frömmigkeit / Güte vnd Gerechtigkeit
selbst ist in seinem wort / trew auffrichtig vnd beständig
sein? Trew ist Gott / vnd kein böses in ihm / Gerecht
vnd from ist er / saget vnd singet der Mann Gottes
Moses. In sacra scriptura, quicquid docetur, veritas;

Ezech. 18.
26. vnd 33.
v. 20.

Pf. 25. 21

5. Mos.
32. 4.

quic-

Christliche Leichpredigt.

quicquid præcipitur, bonitas, quicquid promittitur, felicitas est, sagt ein Alter Lehrer / (Hugo 1.3. de an) was in heiliger Schrifft gelehret wird / ist warheit / was geboten wird ist gut / was verheissen wird / ist Seligkeit Gottes wort sind nicht blosser Hülsen / sondern kräftige Weizenkörnlein / nit Sodomitische / Apfel die inwendig voll Aschen / sondern Guldene Paradis äpffel in Silberren Schalen / nicht schaum / sondern geleutert Silber siebenmal / ja köstlicher als viel Tausend stück Goldes vnd Silbers.

Darumb lassen wir vns die Calvinisten vnd andere keine Scheinarsney oder gemalte Apoteck auß dem wort Gottes machen / als werde zwar Gottes gnade allen Menschen angeboten / aber es sey Gott nie in Sinn kommen / alle Menschen die beruffen vnd getaufft werden / Selig zu machen. Also were das wort Gottes keine wolbestälte Apoteck / die Büchlein stunden zwar darin / vnd were angeschrieben / was darin sein solte / aber inwendig sey für den meisten theil der Menschen nichts zu finden. Das leufft schynurgleich wider Gottes Ehre / der ein warhafftiger Gott / ja die warheit selbst ist. Ich der Herr rede es / vnd thue es auch. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Dimmel fellet / vnd nicht wider dahin kömmet / sondern feuchtet die Erden / vnd macht sie fruchtbar vnd Wachsend / das sie gibt Samen zu Seen / vnd Brodt zu essen: Also sol das wort / das auß meinem Munde gehet / auch sein / es sol nicht wieder zu mir Leer kommen / sondern thun / was mir gefellet / vnd sol ihm gelingen / dazu ichs sende. Höret ihr wie GOTT selbst

Ps. 12. 7.

Esa. 55.
10. 11.



Christliche Leichpredigt.

Esa. 59. 21.

2. Cor. 2.
16.

2. Cor. 4.
5.

bezeugt / das sein Wort voll Krafft vnd lebens
sey! Denn bey dem Wort ist auch der Geist Gottes, wie
der Herr adermals zeuget Esa. 79. Ich mache solchen
Bund mit ihnen / spricht der Herr / Mein Geist der
bey dir ist / vñ meine Wort / die ich in deinen Mund
gelegt habe / sollen von deinem Mund nicht wei-
chen / noch von dem Munde deines Samens vnd
Kinds Kind / spricht der Herr / von nun an bis in
ewigkeit. Höret ihr nochmals / Christliche Herzen /
wie Gott der Herr sein Wort des Bundes / so hoch vnd
teuer wil gehalten haben / als welches mit seinem Geiste
verbunden / vnd ein wort des Lebens sey. Das aber Gottes
Wort etlichen ein geruch desz Todes zum Tode
wird / ist die schuld nicht an Gott / nicht an seinem Wort /
weder am Arzte / noch an der Apoteken / sondern an der
vberaus grossen Bosheit vnd hartneckigkeit der Men-
schen / welche die Finsternuß mehr als das Licht / den
Tode mehr als das Leben die Sünde mehr als die Ge-
rechtigkeit lieben. Ist nun vnser Euangelium ver-
deckt / sagt S. Paulus / so istz in denen / die verlohren
werden verdeckt bey welchen der Gott dieser Welt
der vngleubigen Sinn verblendet hat / dz sie nicht
sehen das helle Licht desz Euangelij von der Klar-
heit Christi / welcher ist das Ebenbild Gottes.
Bleibt demnach darbey / das wir in der Apotecē Gött-
liches Wortz nicht wilde Ranelen vnd Guffkräuter fin-
den / sondern kräftige / herkerquickende Paradisäpfel /
Treßblumen / heilsame Blüt vnd Blätter vom Baum
desz Lebens Christo Jesu.

Ist doch desz Gesetzes Lehre an- vnd vor sich selbst

nicht

Christliche Leichpredigt

nicht eine giftige / wiederige vnd verd:rbliche Arzney /
sondern S Paulus sagt mit klaren Worten das Gesetz
sey ihm zum Leben gegeben worden; Das Gesetz
ist heilig vnd das Gebot heilig / recht vnd gut. Fragt
darauff / Ist denn / das da gut ist / mir ein Todt wor-
den? Das sey fern / sagt er / aber die Sünde / auff
das sie erscheine / wie sie Sünde ist / hat sie mir
durch das gute den Todt gewürcket / auff das die
Sünde würde vberausz Sündig durchs Gebot.
Wolan / so nun das Gesetz an ihm selbst gut vnd löst-
lich ist / wie sollte denn das Euangelium welches vns vom
Tode erretten soll / an sich selbst ein geruch des Todes
sein? Bleibet also ewig war / das wir in der Apothecken der
H Schrift nicht ledige Büchsen vnd nichtige Wah-
ren / sondern Saft vnd Krafft des lebens haben.

So müssen wir auch sonst zum fleißigsten achtung
drauff geben / das solch edler Schatz nicht verfälschet werde
de durch Keßerey vnd Irthumb. O wie vielfaltig hat sich
Satan jederzeit bemühet / diese Apoteck zu verderben die
Fächlein vnd Büchsen zu vereendern / zu durchlöchern /
zu vergiften? Da ist kein einziger Articül / den der Heli-
sche Seelen nörder vnangestastet gelassen: Vnd doch
mehrtheils mit herrlichen prähtigen schein / als weren
es eben die Himlische Paradißfrüchte / Blüt vnd Bletter
der rechten Seelen arzney. Bald muß ihm Christus nicht
warer Gott sein / sondern ein Pir lauter Mensch / weil ge-
schrieben stehet; Der Vater ist grösser denn ich. Wo
bliebe aber die Göttliche ewige Krafft dieser Arzney / da
durch er von Todt vnd Teuffel vns erretten kan welches
an allen Bürgeln unmöglich ist / vnd nicht die Ar g:lica

Rom. 7.
v. 10.
12. 13.

2. Cor. 2.
17.

Joh 10.
29.

oder

Christliche Leichpredigt.

Cor. 15.
47.
Heb. 2.
v. 14.
1. Joh. 1, 7.

oder Engelswurzel/sondern manus Christi die allmechtige Hand Christi Jesu solch Göttlich Werk verrichten muß. Bald sol ihm der H. E. X. X. Christus kein rechter Mensch sein/sondern ein Schein oder Schatten/ein extract von den Sternen/eine Geistliche Tinctur, vnd was der gleichen Schwärmeren mehr gewesen ist/denn es steh geschrieben/der erste Mensch sey von der Erden/vnd der ander Mensch sey der D. E. X. X. vom Himmel. Aber wo bliebe sein wahres Fleisch vnd Blut/welches er ist theilhaftig worden/gleich wie die Kinder/doch ohne die Sünde. Wie könt vns sein Blut rein machen von vnsern Sünden: Wie könte sein Leib vnd Blut vns zur seligkeit im H. Nachtmahl werden ausgeheilet? Bald aber wil Satan vns die ganze Apotec des Göttlichen heilsamen Wortes vntüchtig machen/es were alles vngewiß Ding/man müsse höher fahren/die Schrifft sey dunckel/zweyfelhaftig/vngewiß/verlegene verfälschte Wahre/die Jüden vnd Ketzere hettens verderbet/man müsse die beständige Stimme der Kirchen/nicht den toden Buchstabe des Gesetzes/hören/der Geist mache lebendig vnd diene wider allen schaden/der Buchstabe abtöde/vnd könne niemand heilen! Solches alles wird zur vngedühr dem Edlen werthen schatz Göttliches wort bey messen/wie anderswo zu aller gnüge wird außgeföhret/vn wo solche verachtung dieser Apotecen einreisset/da hat Satan gewonnen Spiel/vnd kan seinen Teufelsdreck vnd Seelengift leichtlichen den Menschen beybringen/wie die ganze Kirchen Histori bezeuget. Hette man sich dieser Wolversehenen Apotec Göttliches wort jederzeit gebraucht/wie hettens so schändliche hochschädliche lästere

rungen

Christliche Leichpredigt.

rungen vieler Ketzer einreißen können / von denen Augustinus, Epiphanius, Philastris vnd andere melden / da einem warlich die Haar zu Berge stehen / ja das Herz im Leibe bluten möchte / der es nur Lesen oder anhören sol / was für Teufflichen Helligestancck solche Leute an stadt köstliches Bisams auffgenommen vnd angebetet. Warum aber? Dann das H wort Gottes ist ihnen zu gering gewesen / sie haben auff sonderliche Traditiones. offenbarung / Gesicht vnd gesprech sich beruffen. Wolan solast vns klug werden an ihren Exempel / vnd mit Timotheo bleiben bey dem / was wir gelernt haben / in heiliger Schrifft / Welche von Gott eingegeben / vnd nutz ist zur Lehre, zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Wercken geschickt. Solche richtige vnd reine fortpflanzung Göttliches wortes / sambt rechter auftheilung der H. Sacramenten / ist ein gewis zeichen der waren Kirchen Gottes / welche ist eben der Wolverschlossene Garten / die verschlossene Quelle / der versigelte Born / ihr gewechs ist wie ein Lustgarte von Granat Äpfeln / mit Edlen fruchte / Cypern mit Narden / Narden mit Safran Calmus vnd Cynamen / mit allerley Bäumen des Weyrauchs / Myrrhen vnd Aloes mit allen besten Würtzen etc. Wie sie im hohen Liede Salomonis beschrieben wird Cap. 4. 12.

2. Tim. 3.
16. 17.

Hohel. 4
12.

W Ir haben auch ferner medicinae hujus copiam paratissimam atque praesentissimam, einen reichen vollen oberfluß in solcher Apothecken. Denn

D

Das

Christliche Reichpredigt.

5 Mos. 30.
v. 11. 12.
13. 14.

Rom. 10.
v. 9.

v. 19.

v. 21.

Ufus E-
lenctic9.

Das Gebot/das ich dir heute gebiete/sagt **GOTT**
die hohe Majestät / ist dir nicht verborgen / noch
zu fern / noch im Duffel / das du möchtest sagen/
wer will uns in den Himmel führen / vnd uns ho-
len / das wir hören vnd thun? Es ist auch nicht
jenseid des Meers / das du möchtest sagen / wer
will uns vber das Meer fahren / vnd uns holen / dz
wir es hören vnd thun? Denn es ist das wort fast
nahe bey dir in deinem Hertzen / das du es thust.
Solches leget S. Paulus auß / das es vom H. Euan-
gelio auch zu verstehen sey. Dis ist das wort vom Glau-
ben / sagt er / das wir predigen. Wil also die schuld / das
etliche zu dieser Apoteken nicht kommen / gänzlich von
Gott dem HERRN hinweg nehmen / vnd auff die Men-
schen legen. Ich sage aber / spricht er ferner / haben
sie es nicht gehöret? Zwar es ist ja in alle Lande/
ausgangen ihr schall / vnd in alle Welt ihr wort:
Gott der HERR aber sperrt seine Apoteken angelweit auß /
vnd strecke seine Hände auß den gantzen Tag / zu
dem Volck das ihm nicht sagen lesset / vnd widers-
spricht. Das aber **GOTT** der HERR / wenn man seine
heilwertige Apoteken ganz nicht besuchen wil / dieselbe
anderwohin führet vnd verset / thut er auß gerechten
zorn vnd wil dennoch / das wir derselben nachziehen / raht
vnd Labfal darauß nehmen sollen. Weil dann Gott solche
Apoteken nicht verschliesset / wie kommen die Papisten das
zu / das sie den Lānen / das ist / Kānser / Königen / Fürsten
vnd Herrn die nicht Geistlich vnd dem Bapst geschworen
sind / ein Schloß dafür legen wollen? Wie sie denn nicht
jederman gestatten die Heilige Bibel in seinem Hause zu

haben /

Christliche Leichpredigt.

haben / zu lesen vnd zu treiben / bevorab in bekandter
sprache / sondern hierin einen mercklichen eingriff thun.
S. Paulus wil ja / dz alle Brüder sollen in dieser Apoteck
sich umbsehen / wenn er also schreibet an seine Collosser:
Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich woh-
nen in aller Weisheit / lehret vnd vernahmet euch
selbst mit Psalmen vñ lobgesungen / vnd geistlichen
lieblichen Liedern / vnd singet dem Herrn in ewi-
gen Werten. Ja er beschweret seine Thessalonicher / daß
sie seinen Sendbrleff lesen lassen allen heiligen Brü-
den; merckts wol / allen heiligen Brüdern. Die
Berroenser haben in dieser Apoteck / auch fleissig nachge-
forschet / wie ihnen S. Lucas zeugnis gibt / in seinem Ge-
schichtsbuch / da er sagt: Sie namen dz wort auff gantz
williglich / vnd forscheten täglich in der Schrift /
ob sichs also hielte. Also hatte Gott die hohe Majestät
klare verordnung gemacht / daß auch die Könige solten die
h. Bibel lesen / vnd aus derselben Weisheit / Verstand
vnd Recht schöpfen. Wenn er man sitzen wird auff
den Stul seines Königreichs / sol er disz ander Ge-
setz von den Priestern / den Levitē / nemen / vnd auff
ein Buch schreiben lassen. Das sol bey ihm sein /
vnd sol drinnen lesen sein lebelang; Wie die hellen
vnd durren Wort solches Göttlichen Befehls lauten.
Also gab er dem Josua diese instruction: Das dz Buch
dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kömten /
sondern betracht es Tag vnd Nacht / auff daß du
haltest vnd thust aller ding nach dem / dz drinnen
geschrieben stehet. König Alphonus, viel anderer
mehr zu geschweigen / ließ keinen Tag vor vbr gehen / do er

Col. 3. 16.

1. Thef. 5.

Geschicht
17. v. 11.

3. Mos. 17.
v. 18.

Jos. 1. 18.

v. Pa-
norm.;

D i s nicht

Christliche Leichpredigt.

Matt.
Tympius
in Specu-
lo princi-
pum.

nicht Abends vnd Morgens in diese Apotheck gegangen/
Krafft/Naht/Hülffe vnd Labjal aus derselbigen geholet/
sintemal wie die Jesuiten selbst ihm zeugnis geben müs-
sen/er die H. Bibel in die vierzehnen mahl durchgelesen/
vnd nicht den Text allein/sondern auch was er für ausles-
gung dazu haben können. Darumb ist es ein vnchrist-
lich Werck/das man den Menschen die H. Bibel ver-
bieten wil/vnd jnen diese Himlische Seelen Apotheck ver-
sperren/die jnen doch Gott geöffnet/ia sie darein genöti-
get hat. Vor dieser zeit haben Christliche Herzen viel-
mehr dz Volck ermahnet/das sie fleissig in der H. Schrift
studieren solten/als das sie sie davon solten haben abge-
halten. Ich wil nur ein oder das ander Zeügnis aus vie-
len andern herfür suchen/vnd ewer Christlichen liebe zur
nachricht verdeutschen:

in Gencl.
hom. 28.
tom. 6.
fol. 72.

S. Chrystostomus vermahnet seine Zuhörer mit
ganzem fleiß/das sie zu dieser Apotheck fleissig sich haltē
sollen/wenn er also predigt: Propterea obsecro, ut sub-
inde huc veniatis & divinæ scripturæ lectionem di-
ligenter auscultetis: non solum cum huc venitis, sed
& domi divina Biblia in manus sumite & utilitatem
in eis positam magno studio suscipite. Inde enim
multum lucri nascitur, primum quidem, ut lectio-
ne lingua reformetur: deinde anima pennas assumit
& elevatur, jubareque Solis justiciæ illustratur, perq;
tempus illud ab immundarum cogitationum illece-
bris liberatur, multâ quiete ac tranquillitate fruens.
Insuper quod ad augendas vires corpori sensibilis
ille cibus facit, id animæ lectio præstat, Spirituale e-
nim alimentum est, & fortem reddit animam & con-

stanti-

Christliche Leichpredigt.

stantiorem, & magis Philosophicam: non permit-
tens, ut à cogitationibus absurdis capiatur, sed levem
& alatam faciens, in coelum ipsum, ut dicitur, trans-
fert. Tantum igitur lucrum, oro, ne per negligenti-
am amittamus, sed etiam domi vacemus divina-
rum scripturarum lectioni, & hic praesentes non in
nugis & inutilibus Colloquiis tempus decoquamus,
In vnser sprach lautets ohn gefehr also: Darumb bitte ich
stehentlich/ daß ihr ja offtmals hier euch einsetlet/ vnd die
verlesung Göttlicher Schrift fleissig anhöret. Nicht
allein aber dieses ortz/ sondern auch zu Haus nehmet die
H. Bibel zur hand/ vñ schöpffet aus derselbigen mit höch-
ster begierde die darein gelegte nutzbarkeit/ O wie gros-
sen frommen werdet ihr davon haben! Anfangs wird durch
solches lesen ewer zung gebessert/ darnach die Seele nimbe
ihr flügel/ schwingt sich in die höhe/ wird durch den glanz
der Sonnen der Gerechtigkeit erleuchtet/ vnd durch solche
Zeit von Reizungen böser Gedancken befreuet/ daß sie
herrliche Ruhe/ Fried vnd Frewd/ in sich empfindet. Zu-
dem/ wie die leibliche Speise des Menschen Krefte ster-
cket/ also stercket die vbung Gottes Worts die Seele.
Denn es ist ein geistliche Speise/ nehret die Seele/ daß sie
im guten starck vnd vollkominen wird/ lesset auch nicht zu/
daß sie durch schnöde gedancken verderbet werde/ sondern
erhöhet sie hoch/ wie gesagt/ bis ins Himlische Wesen.
Ach solchen nutz verseumet ja nicht/ sondern laß euch die
H. Schrift auch zu Hause angelegen sein/ vnd wenn ihr
hier zusammen kompt/ so bringt die Zeit nicht zu mit vn-
nützen Gespräch vnd vergeblichen Worten/ etc.

Christliche Leichpredigt.

Chryf. in
c. 3 ep. ad
Coloss.

Abermals schreibt Chrysoftomus, als er das dritte Capitul der Epistel an die Colosser auflegt/wie das wort Gottes vnter vns reichlich wohnē soll. In habitet, inquit, in vobis abundanter. Non solum dixit, habitet, sed etiam cum magnâ abundantia. Audite quicumq; estis mundani, & uxori præctis ac liberis, quomodo vobis quoque maximè mandet legere scripturas, & non leviter, nec temerè, sed magno studio ac diligentia. Das ist: Er saget nicht allein, lasset das Wort **GOTTES** vnter euch wohnen / sondern lasset es reichlich vnd mit grossen vberflus vnter euch wohnen. Hört an ihr Weis Leute / die ihr Weib vnd Kindern vorstehet, wie S. Paulus auch euch vermahnet / das ihr die H. Bibel lesen sollet / vnd zwar nicht oben hin / noch vergeblich / sondern mit grossen fleis vnd sorgfältigkeit:

1. Joh. 4.
v. 1.

1. Pet 3. 15.
Eph. 2. 20.

Auß diesem Zeugnüssen erscheinet Sonnenklar / das man vorgezeiten das Volck ins gemein / mit vielen gewaltigen gründen hat angetrieben / das sie ja die H. Bibel nicht wolten aus der Hand legen / sondern / dem Befehl **GOTTES** nach / vnd zu irer ewigen seeligkeit fleissig lesen sollen. Ach wie können wir doch die Geister prüfen / wie gleichwol von jeden erfordert wird / wenn wir den Probierstein Göttlichen Worts nicht führen sollen? Wie können wir Rechenschaft geben vnd bereit sein zur verantwortung jederman / der Grund fodert der Doffnung die in vns ist / wenn wir den Grund der Propheten vnd Aposteln / auff welchen wir gebawet sein / vns nicht dürfen bekand machen?

Wie können wir im Streit wieder den Teuffel bestehen / wenn wir das Schwerdt des Geistes / welches

ist

Christliche Leichpredigt.

Ist das Wort Gottes/nicht von Jugend auff wol fähren lernen? Da befindet sichs in Todesnoth/was für vnterscheid sey zwischen einem andächtigen Herzen/das die H. Bibel/die schönen Psalmen vnd Trostsprüche wohl gefasset/ vnd denn zwischen den armen Leuten im Pabstthumb/denen man die H. Schrifft verleidet/vnd nur etwa Gebetbüchlein zugelassen/in welchen doch solche sachen/die in Gottes Wort nicht zu finden sein. Unsere Leut/Frauen vnd Jungfrauen/ja Kinder von 7. vnd 8 Jahren/wissen ihre Seele dem HERRN JESU sein zubefehlen/der sie erlöset vnd mit seinem Rosin farben Blut bezeichnet hat. Ob sie ihre Sünde ansicht/so trösten sie sich/ Das Blut JESU Christi/desz Sohnes Gottes/macht vns rein von allen Sünden: Ob sie ihr Gewissen anklaget vnd naget/so trösten sie sich mit S. Paulo: Wer wil die Auserwehlten Gottes beschuldigen? GOTT ist hie/der da gerecht macht: Wer wil verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/ja vielmehr/der auch auferstanden ist/welcher ist zur Rechten Gottes/vnd vertritt vns.

Ob sie das finstere Grab/die verlust dieser Welt/die Leibes schmerzen/schrecken vnd kleinmütig machen wollen/so trösten sie sich mit dem lieben Hiob/der in allen diesen sachen gedültig war: Ich weiß/das mein Erlöser lebet/vnd er wird mich hernach aus der Erden auferwecken/vnd werde mit dieser meiner Haut umgeben werden/vnd werde in meinem Fleisch GOTT sehen/denselben werde ich mir sehen/vnd meine Augen werden ihn schauen/vnnd kein frembder.

Eph. 6. v.
17.

1. Joh. 1. 7.
Rom 8 31.

Hiob. 17.
25.

Vnd

Christliche Leichpredigt.

Luc. 2.
v. 29.

Vnd also fahren sie nicht in zweifelnacht/ mit Ach vnd
Weh/ von dieser Welt/ sondern singen mit dem Simeon:

Mit Fried vnd Freud ich fahrd abin/

In Gottes Willen/

Betroß ist mir mein Herz vnd Sinn/

Sanfft vnd stille/

Wie Gott mir verheissen hat/

Der Todt ist mein Schlaff worden.

Item : So fahr ich hin zu Jesu Christ/

Mein Arm thu ich ausstrecken/

So schlaff ich ein vnd ruhe fein/

Niemandt kan mich aufwecken/

Denn Jesus Christus Gottes Sohn/

Der wird die Himmels Thür auffthun/

Mich fuhren zum ewigen Leben.

Was geschicht aber im Pabstumb/ da solche Apos-
thekerstück den Leuten vnbeland? Da weisen sie sie auff die
verstorbenen Heiligen / auff Mönche vnd Nonnenver-
dienst/ welche sie an sich bringen solten/ damit ihnen die
Pein des Fegfeners desto leichter würde/ vnd gewißlich/
wenn sie nicht damals bey Francken Leuten das rechte Lu-
therische Evangelium/ das ist die reine Apostolische Lehr
fürbringen/ wie gleichwol bey Keysern vñ Fürsten hat ge-
schehen müssen/ so ist es geschehen vmb die armen Seelen.
Darumb last vns ja Gottes wort hoch vnd tewr achten.
Vnd solchen reichen vorraht nicht mit vndanck/ Gottlos-
sen Leben/ küßlichen neuen Lehren/ vnd auff ander maß
verderben. Ja je mehr der Teuffel sich solchem Buch
der H. Schrifft/ wiedersetzet/ je mehr die Welt dawider
tobet/ je mehr vnser vnart vnd verderbte Natur dasselbige

V. Cat.
test. veri-
tatis.

Drey
Feinde
des
Worts
Gottes.

ver=

Christliche Leichpredigt.

verachtet/je lieber vnd angelegener sollen wir es vns sein lassen/die wir wissen/das es Gottes Buch ist/Gottes Brief an vns/aus grundloser Barmhertzigkeit zu unserm ewigen Heil an vns geschrieben. Ist nicht hoch zu besammern/das dieses aller edelste Buch in der Welt die allermeisten Feinde hat? Vnd von so vielen verachtet/vernichtiget/vnter die Banck gesteckt/vnd auff allerley Art verlästert wird? Solte man doch vmb eines einzigen Trostspruchs willen kniend nach Rom kriechen/dadurch unsere Seele könne gelabet vnd erquicket werden. Aber nach dem wir es so reichlich für der Thür haben wird es mit Füßen getreten. Ja wenn es köstlich Gewächs/Spring Brun/Edelstein/Gold vnd Silber were/so dürfften ihr mehr darnach trachten. Da legt man die Hand an die Fels/vnd grebet die Berge vmb. Man reisset Bäche auß den Felsen/vnd alles was köstlich ist/sihet das Auge; Wie dort Iob von Bergwercken redet. Wo wil man aber Weißheit finden/fragt er ferner/vnd wo ist die Stad des verstandes? Wer bekümmert sich vmb den Schatz/welcher besser als alles Arabisches Gold? ja als Himmels vnd Erden? Denn Himmel vnd Erden vergehen/aber des Herren Wort vergehen nicht. Wolan so laßt vns klüger sein/als die Kinder der Finsternis/vnd Gott bitten/das Er vnser Hertz neigen wolle/zu seinem Besetz/vnd nicht zum Geitz/oder zu zeitlicher Bollust.

III.

Wir haben endlich nach anleitung S. Pauli, Copiam huius medicinae accommodatissimam, & parabilissimam, einen sehr annehmlichen vnd bequemen auch gar wolfeilen vorraht dieser geistlichen

Iob 28. 9.
10.

Luc. 23. v.
33.
Ps. 119. v.
36.

Christliche Leichpredigt.

lichen Artzney/dz sich kein Mensch zu beschweren/sie sey ihm zu wider/zu thewer/allzeit einerley/oder sonst nit wol zu brauchen. Ein Patient wird bißweilen der Artzney vberdrüssig/begert das sie ihn doch auff andere Art möchte zugerichtet werden; Die Natur bekömbt einen eckel vnd abschew dafur: Er bekennet/das es zwar die rechten guten Artzney stücken sein/allein es mangelt ihm/dz er sie nicht einnehmen vnd gebrauchen kan. In der Seelen Apothecken der H. Schrifft wird vns die Lebens Artzney Christus gar vnterschiedlich fürgestellt/bald in schönen Bildnissen/bald in klaren Sprüchen/bald in Gesängen/vnd Psalmen/das ja kein einige gleubige Seele dieses Himlischen Manna kan vberdrüssig werden.

Da braucht offte ein gleubiger Christ/so wol bey gesunden tagen/als auff den Siech- vnd Sterbebettlein/ die liebliche Art der Psalmen; Tröstet sich seines Herren Jesu/ auff weise wie es dem David lieblich vnd anmutig gewesen ist: Lobe den H. Erren/sagt er/meine Seele/vnd vergis nicht/was er dir guts gethan hat/der dir alle deine Sünde vergibt/vnd heilet alle deine Gebrechen etc.

Bald hat er die Art vnd Form lieblicher Bildnisse/wie sie im Rose auffgezeichnet/da er seinen Erlöser vnd Seligmacher ansihet/als die schöne Leiter Jacobs/als dz liebliche Osterlamb/als den güldenen Bnazdenstuel/als das köstliche Dimmel Brodt/vnd auff vnterschiedliche solche Arten/die wir zeit vnser Lebens nicht gnugsam ausstudieren können.

Bald haben wir durch hochtröstliche Exempel vnser Herts zu erquickten/wie Goet mit so gnädigen Augen den

David/

Ps. 103. v.
2.

Mos. II. 28.
12.

Joh. I. 51.
I. Cor. 5. 7.

Christliche Leichpredigt.

David/Hiskiam, Manasse, Zacheum, Matthæum, Petrum, Mariam Magdalenam, Paulum vnd andere angesehen; aus welchen die Göttliche Krafft der Himlischen Arzney gnugsam zu spüren/zuschmecken vñ zu sehen ist/wie freundlich der HERR sey. Bald lehret vns der H. Geist mit Gott reden/durchs heilige Gebet/durch Psalmen vñ Lobgesänge/durch Geistliche liebliche Lieder. Bald redet Gott mit vns durch sein heiliges Wort/durch Gesetz vnd Euangeliū/welchs er πολυμερῶς ἢ πολυτρόπως, auff mancherley art/zuden H. Propheten geredet vnd vns verzeichnen lassen.

Darumb sagt Basilius gar schön vnd denckwürdig: Omnis scriptura divinitus inspirata ac utilis, propter eam à spiritu conscripta est, ut velut in COMMUNI MEDICA ANIMARUM OFFICINA omnes homines propriæ affectionis medelam unusquisque eligeremus. Medela enim, inquit, sedabit peccata magna. Alia quidem igitur docent Prophetæ, alia historici, alia lex, & alia rursus species illa proverbialis exhortationis. At verò Psalmorum liber utilitatem ex omnibus complectitur. Vaticinatur futura, historiarum mentionem facit, legem vitæ sancit, admonet quæ sunt faciendæ, & in summâ commune promptuariū est bonarum doctrinarum; id quod unicuique commodum est, per industriam suam excogitans. Nam & vetera animarum vulnera persanat, & recens vulnerato celerem correctionem inducit. Et quod morbosum est, tuetur ac fovet, & quod integrum est, conservat, & omninò affectiones, quantum possibile est, eximit, quæ variè in hominum animis per vitam im-

Rom. 3. 25

Joh. 6. 36.

Ps. 34. 9.

Col. 3. 11.

Ebr. 1. 1.

Basilius

Præf. in

Psalm.

Christliche Reichpredigt.

perium exercent. Atque hoc cum CONNCINNA
QUADAM DELECTATIONE ac voluptate so-
briam cogitationem inducente. Quando quidem
enim vidit Spiritus Sanctus hominum genus difficul-
ter ad virtutem perducī posse, & nos propter procli-
vitatē ad voluptatē rectæ vitæ negligentēs esse,
quid facit? delectationem ex melodiâ ipsis doctrinis
immiscuit, quo per demittas ac levigatas aures ser-
monum utilitatē latentē suscipiamus, PLANE
JUXTA SAPIENTUM MEDICORUM consuetu-
dinem, qui cibos a versantibus, austeriora pharmaca bi-
benda præbentes, melle sæpè poculum oblinunt &c.

„ Zu deutsch lautet also: Alle Schrift so von Gott ein-
„ gegeben/ heilsam vnd nützlich/ ist darumb auffgezeichnet/
„ daß in derselbigen gleichsam als in einer offenen Seelen-
„ Apotheck alle Menschen/ vnd jedweder vor sich/ nützlichet
„ Arzney für seine beschwerung sich erholen können. Vnd
„ zwar etliche stücken finden wir bey den Propheten/ etliche
„ che in den Historien Büchern/ etliche im Geses/ etliche in
„ den Sprüchweisern vnd verborgenen Reden. Aber im
„ Psalter Buch finden wir den Nutz aller dieser stücke bey-
„ sammen. Es weissaget von künftigen Dingen/ es füh-
„ ret die Historien ein/ es treibet das Geses/ es erinnert was
„ zu thun vnd zu lassen sey/ vnd in Summa/ es ist ein allge-
„ meine Schatzkammer guter Lehr/ durch ein hohes Weis-
„ sterstück also zusammen getragen/ daß es einem jeden be-
„ quem vnd dienlich sein soll. Denn es nicht allein alt-
„ wunden des Gewissens heilet/ sondern auch neuen Schäd-
„ den geschwinde zu rathen weis. Was siech vnd schwach
„ ist/ das bringet es zu reue/ was gut vnd statck ist/ das er-

heit

Christliche Leichpredigt.

heltet / vnd nimbt allerley Beschwerung / so viel möglich /
hinweg / die das Menschliche Herz in diesem Leben / auff
mancherley art beherrschen vnd beängstigen: Vnd solches
zwar thut es mit einer bequemlichen Anmätigkeit / da der
Mensch mit lust auff seine heiljame gedanken geführet
wird. Denn dieweil der H. Geist gesehen hat / das Men-
schliche Geschlecht sey schwer zur Tugendt zu bringen /
vnd wir seynd langsam zu einem erbarn Leben / wegen der
zuneigung zur Wollust / was thut er? Er bringet die heil-
same Lehr in lieblichen Gesängen vnd Melodien für /
damit wir durch das Gehör / so durch solches gethön er-
freuet wird / den Nutz selbiger Lehr sein annehmen vnd
fassen möge: nicht anders / als wie verständige Arzte thun /
welche denen / so eckel vor Speise haben / vnd ein bitterm
Tranck einnehmen sollen / das Geschirr mit Honig pfle-
gen anzustreichen.

So lieblich vnd köstlich nun diese Arzney ist / so dar-
sie doch nicht mit hohen Werth Goldes vnd Silbers era-
wogen vnd eingekauft werde: Sondern da heist es recht /
wie Gott der H. & X. selbstien sagt / Wolan alle / die ihr
durstig seyd / kommet her zum Wasser / die ihr nicht
Geld habt / kompt her / kauft vn̄ esset / kompt her /
vn̄ kauft ohne Geld / vn̄ vmbsonst / beyde Wein vn̄
Brod. Warumb zehlet jr Geld da / da kein Brod
ist? Vnd ewer Arbeit / da ihr nicht satt von werden
könnet? Höret mir doch zu / vnd esset das gute / so
wird ewer Seele in Wollust fett werden. Ja wol
gibt man im Papstumb Geldes gnug dahin / vnd findet
doch keine rechte sterckung vnd Seelenarney. Wir dürf-
fen es nicht erkaffen mit grossem Geld vnd Gut / davon

Es. 55. v. 12.

Christliche Leichpredigt.

I. Cor. 9.
v. 14.

die Prediger zu Fürsten vnd Cardinalen würden/sondern weil sie ja das Leben erhalten müssen / wird ihnen nach Christi Ordnung etwas gereicht; Keines weges aber zu bezahlung der vberausköstlichen Arzney/so sie vns fürtragen.

Ps. 119. 72.
Sophon. I.
v. 18.
Sir. II. v. 29

Darumb haben wir nochmals eine wichtige Ursache/warumb wir dieses thewre werthe Wort Gottes lieb haben/ vnd die wolversehene Apotheck der H. Bibel fleissig besuchen sollen. Reich vnd Arm/Fürst vnd Untertanen/Jung vnd Alt/kan allda vmbsonst vberkommen/das die ganze Welt nicht bezahlen kan. Freylich ist ein einziges Trostsprüchlein/so vns auff dem Siechbette erquicket/ köstlicher denn viel tausend stück Goldes vnd Silbers/sintemal Gold vnd Silber vns nicht erretten kan am Tage des Jorns/oder in dem bösen Versuchstündlein vnser Seele trösten.

I. Cor. I. v.
21.

Ob nun dgliebe Wort Gottes für der klugen vernunfft verächtlich ist/welche sich ärgert an der thörichten Predigt/so ist doch für Gott vnd allen Heiligen hoch vnd thewer; vnd gleich wie der ganz nârrisch thut/der eine köstliche Wurzel/Samen oder Frucht/darumb mit Füßen tritt/das sie ein geringes ansehen hat/da doch wol eine vberaus köstliche Wirkung ihr von Gott eingepflanget: Also handeln auch alle Klüglinge ganz thörlcht / die das edle werthe Wort Gottes seiner euserlichen Gestalt/schlechten Styli, gemeinen Gleichnüssen vñ reden wegen/verachten/welchs doch Gott der H. v. x. zum heilsamen Mittel des Glaubens vnd der Seeligkeit verordnet hat. Vnser verderbtes Fleisch vnd Blut wird des werthen Schazes bald vberdrüssig/vnd meynen ihr viel/wenn sie

nur

Christliche Leichpredigt.

nur ein wenig in diese Apotheck hienein gesehen/sie haben
alles ausgeleinet/vnd sein die Meister von hohen Sinnen.
Aber solche Vnart sollen wir ablegen/vñ fort für fort mit
König David seuffzen / Domine, aperi mihi oculos,
ut videam mirabilia legis tuae: **DErr**/ öffne mir die
Augen/ daß ich sehe die Wunder an deinem Ge-
setze. Herr Lutherus hats auch frewlich erinnert/vnd
vber Vndanck der Welt/sa vber ihre schändliche Blind-
heit vnd Narrheit geklaget: Die Bibel/ sage er/ ist das
verachte / kleine / geringe Buch des Evangelij/ von den
kleinsten verachteten Kinde Gottes etc. Alle andere Sas-
chen/künste/Bücher/treibt man Tag vñ nacht/vñ ist des
arbeitens vnd machens kein ende: Allein die H. Schrift
leß man liegen/als dürffte man ihr nicht/ vnd die ihr so
viel Ehre thun/daß sie sie einmahl lesen/die können es
flugs alles: Vnd ist nie kein Kunst noch Buch auff Er-
den kommen/das jederman so bald außgelernet hat/ als
die heilige Schrift. Vnd es sind ja nicht lese Wort/
wie sie meynen/sondern eitel lebe Wort drinnen/die nicht
zum speculiren vnd hoch zu tichten / sondern zu leben
vnd thun dargesezt sind.

Wolan für solchen edlen werthen Schas/den vns
Gott auch mildtiglich vnd reichlicher als an andern Dre-
ten bescheret/sagen wir seiner Majestät ewiglich Lob vnd
Danck/vnd bitten mit dem Mann Gottes vñ Propheten
Jeremia: In desz enthalt vns / **DErr**/ dein
Wort / wenn wirs kriegen / denn dasselbe dein
Wort ist vnser Hertzen Freude vnd Trost/denn
wir sind ja nach deinem Namen genennet/ **DErr**

Sebas

Ps. 119. v.

18.

In 8 vor-
rede vber
die alte
Kirchen
Postill.

5. Jer.

263.

Jer. 15. 16

Christliche Reichpredigt.

Zebaoth. Wir gesellen vns nicht zu den Spöttern/
noch frewen vns mit ihnen/sondern bleiben allei-
ne für deiner Hand.

Ich bite O Christ aus Herzen grund/
Du wolst nicht von mir nehmen/
Dein heiligs Wort aus meinem Mund/
So wird mich nicht beschemen
Viel Unfalls hie/denn ich doch nie
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verlest auff Gottes Trost/
We hilffte sein Gleubigen allen.


Aber gnug sey gesagt von der heilwertigen Seelen Apo-
thecken Göttliches Wortes/vnd was zu gewissen rei-
chen vnd annehmlichen Vorrath wir in
derselbigen zu finden.



Applicatio



Applicatio ad Personam defunctæ.


Vs derselbigen ist nun vnser
 re Seelige Mit Schwester der Seelen
 nach auch wol geheilet/deren Lebens-
 lauff folget. Die Erbare vnd Vielehren-
 tugendreiche Frau Barbara Schürerin/ist gebo-
 ren worden im Jahr nach Christi Geburt 1607.
 den 17. Martij/neben einem Bruderlein/ so drey
 viertel stunden nach ihr zur Welt kommen/ vnd
 Zacharias getauffet worden ist. Ihr Herr Va-
 ter ist gewesen/ der Ehrenveste/ Achtbare vnd
 Wohlweise Herr Zacharias Schürer/wohlver-
 ordneter Nachtkammerer/vnd fürnehmer Buch-
 führer alhier. Ihre Frau Mutter die Erbare
 vnd Vielehrentugendsame Frau Barbara Mar-
 tzanin/numehr beyde Sehl: Von diesen ihren
 Eltern ist sie nicht allein der Christlichen Tauffe
 einverleibet/ sondern auch zu allen Christlichen
 Tugenden löblichen vnd wol erzogen worden.

Anno 1628. den 12. Februarij ist sie Herrn
 Christoph Wusten/Buchführern alhier/ehelich
 beygelegt worden/ in welchem ihren Ehestande/
 so sie denn friedlichen/wol vnd löblich/ob gleich
 Kurtze zeit/ geführet/haben sie gezeuget ein Töch-
 terlein/namentlich Mariam Magdalenam/wel-

Christliche Leichpredigt.

ches / alsz es 6. Wochen vnd 6. Tage alt worden /
widerumb in die Hand desz VErren auffgenom-
men / vnd also vier Wochen für ihre Sehl: Frau
Mutter diese schöne Welt gesegnet hat: Worü-
ber sie sich nicht wenig / sondern / als Mütterlichen
Hertzen zu begegnen pflaget / höchlichen betrübet
hat.

Ihr Christenthumb anlangend / hat sie ein
Muster viel schöner Tugenden / alsz Glauben / Lie-
be / Hoffnung / Gedult / Demuth / Mässigkeit /
Gutthetigkeit / Trewhertzigkeit / Aufrichtigkeit /
vnd dergleichen / an sich erscheinen lassen.

In wehrendem Ehestande hat sie fort vñ fort
beschwerung am Dusten befunden / sonderlich a-
ber in Sechswochen hat sich der Dusten noch
hefftiger erwiesen / vnd wiewohl sie ihren Kirch-
gang wiederumb gehalten / auch ihren sehligen
Töchterlein das geleite zu seinem Ruhebetlein ge-
gebē / hat sie sich doch alsbald hernacher am Du-
sten Lagerhafft gemacht / darzu dann ein hitzig
Fieber kommen / welches ihr alle Kräfte benom-
men / vnd ob zwar die Herren Medici an ihren
möglichen Fleiẗz bey ihr nichts erwinden lassen /
auch an tüglichen Artzeneyen vnd fleissiger Auf-
wartung kein mangel gewesen / hat es doch Gott
gefallen / mit ihr auß dieser Welt zu eylen / welcher
sie den am Donnerstage / war der 7. May / von die-
ser Welt abgefodert Zu welchen seligen Dintrit sie
sich Christlich vnd wol geschickt / vnd vergangenē
24. Aprilis mit dem hochwürdigen Abendmahl zu

solcher

Christliche Leichpredigt.

solcher hinfarth sich versehen/welches sie mit gebührender Reverentz vnd Andacht genossen / vnd bisz an jr letztes ende gantz vernünfftiglich verbliebē / da sie erwehntes Tages zu Mittag / als man die Glocken zur Bethstunden geleutet / mit diesen ihren letzten Seufftzer / Ach hilff Herr Jesu / welches sie zu dreyen malen wiederholet / ihren Geist Christo dem Erlöser auffgegeben.

In wehrender Kranckheit hat sie sich mit folgenden Sprüchen selbst getröstet / vnd solche zum offtern wieder holet / als /

Wat doch der Mensch kein Kasten noch Ruh /

Dieweil er lebt auff Erden /

Bisz das er thu seine Augen zu /

Als dann wirs besser werden.

Item, Ach Gott erbarm dich mein / etc.

Herr Jesu hilff mir / etc.

Item Ach du heiliger Gott / Du bist ja gut vnd heilig / vnd ist kein böses an dir jemals erfunden / Weh dich weg von mir Satan / du hast kein theil an mir / Jesus Christus hat mich erlöset / etc.

Vnd gleich wie ihr seliger Herr Vater / vorwoledgedachter / der Ehrenveste / Achtbare vnd Wolweise Herr Zacharias Schürer / vornehmer Buchhändler vnd Rathskämmerer alhier / ihm damit hat einen vnsterblichen Nahmen gemacht / dasz er eine Christliche Stiftung zu milden sachen verordnet / nemlich von 400. Guldē Jährliches Interesse den Inferioribus Diaconis, zu besserung ihrer besoldung

Christliche Leichpredigt

wie auch von 100. Bülden Jährliche Allmosen vor
das Armuth: Also ist vnser seelige Fraw Mustin
den Fußtapffen ires seligen Vaters nachgefolget/
vnd hat ein legatum von 300. Bülden gestiftet/ des-
sen die vnterste ScholCollegen Jährlich genieffen
sollen. Denn sie hat sich erinnert/ dasz sie ihre Bü-
terlein aus milder Hand desz D^{er}ri empfangē/
darumb sie denn auch Gott zu Ehren etwas da-
von zu milden sachen anwenden wollen. Dat al-
so ihr Licht scheinen lassen für den Menschen/ dasz
wir ihre gute werck sehen/ vñ den Vater im Him-
mel preisen. Es wird solches Werck am Jüng-
sten Tage gerühmet/ ja im ewigen Leben reichlich
vergolten werden. Vnd sollen die Schuldiner/
so solches zugeniessen/ desto mehr fleisz an die liebe
Jugend wenden/ damit solche ihre anvertraute
thewre Pfand nicht verseumet werden. Es be-
schert ja Gott der D^{er}ri noch fromme Hertzen/
die ihnen eine Ergetzligkeit für so schwere Arbeit/
gönnen vnd ausrichten.

Gott/ welcher der Anfang/ Mittel vnd Ende/
desz Lebens vnserer selig verstorbenen gewesen ist/
wolle ihrem Leichnam eine sanffte Ruh/ vnd an
jenem grossen Tage eine fröliche Ohrstund verley-
en; den hochbetrübtten Wittiber/ vnd gantz Leid-
tragenden Freundschaft mit reichen Trost erfül-
len/ vnd für weitem vnfall Leibs vnd der Seelen
bewahren; vns allen auch bedencken lernen/ dasz
wir sterben müssen/ es geschehe bald oder lang-
sam/ in der Jugend oder hohem Alter/ auff dasz

wir

Christliche Leichpredigt.

wir Flug werden/vnd jederzeit in bereitshafft sit-
tzen / den Herrn IESUM mit reinem Hertzen
zu empfangen. Dem sambt Vater vnd heiligi-
gen Geist / sey Lob / Ehr / Preis vnd Herr-
lichkeit jetzt vnd zu ewigen Zeiten/
Amen/Amen.



R E C T O R

ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS

HENNINGUS Grosse/

J.U.D. ET PROFESSOR PUBLICUS,
CURIÆ ELECTORALIS ET FACULTA-
TIS JURIDICÆ VVITTER. NEC NON
JUDICII PROVINCIALIS IN INFE-
RIORI LUSATIA ASSES-
SOR,

Civibus Academicis S. D.



Eu me! quid heu me? vetera per-
petimur mala. Est quidem omninò
verissimum, nihil nobis accidere pos-
se mali, quod non alij dudum, quin
nosmetipsi fortalsè perpeffi sumus;
tamen ut quidam velut gaudiorum gradus sunt, nec
pari semper afficimur voluptate; sic alius alio dolor
fortius penetrat, & illud Tragicum atque amarum



Heu me! nobis extorquet. Mensis quasi factus est, quod Ornatiss. ac Integerrimus Vir CHRISTOPHORVS VVUSTIVS paucissimarum hebdomadam filiam, MARIAM MAGDALENAM, primitias matrimonij, extulit: hodie verò desideratissimæ conjugis BARBARÆ SCHVRIÆ facturus est funus. Non est dissimile fati genus: revocatur iterum ad funebres lacrimas, nisi quod in uxoris obitu amarius flendum. In filiâ enim quoddam instar atque similitudinem sui; in conjuge seipsum amisit: quippe quam pro animâ habebat. Ac mortem quidem filia superstes mater lenire poterat: nunc autem dulcissimæ conjugis obitum, quum & nata ipsa erepta sit; ecquod alloquium atque solatium minus acerbum reddet? Magis anguntur desiderijs animi, quum nec oculi habent quo possint mulceri. In liberis autem parentes amplectimur: & quid aliud volebat illa amans Dido, quam ut *sibi parvulus aulâ Luderet Aeneas, qui patrem*, ut Poëta ait, *tantum ore referret*, quo in posterum eratarendum? Sed quoniam nihil proficimus luctu (namq; & non recuperamus, quæ amisimus; & nobismet ipsis sumus molesti) quid est, quod ei supra modum aliquis indulgere velit? contra quem & sacrosancta oracula Dei egregiè petus muniunt, & ipsa natura quoque non leve adjuvmentum contulit, si nosmet familiarius novimus, *Nihil lagis dolor: quamvis sis molestus, nunquam te confitebor malum.* Si hoc exclamare paganus ille de Stoâ, quum articulorum morbo cuciabatur, potuit: quanto æquiore animo ferre mala nos Christianos parebit: qui novimus, ad astra doloribus & immortalita-



tis præmia, non aliquam fugacem & brevi evanescentem gloriam, quam Philosophi solebant captare, adeundum esse? Fuerint eximia, & singularia, & non recuperanda facile, quæ amissimus: tantum abest, ut cogitatio eorum ad movere dolori faces debeat, ut requiescere potius animum agitatam desideriiis, & velut errantem in sede sua consistere possit. Nam velut unguentum non modò suaviter nares afficit, verum etiam adversus fatida remedium præbet: sic commodorum præteriti temporis recordatio & jucunda est, & magnū auxilii in adversis usum præbet, qui non ubique & semper expostulare eum suā fortunā didicerunt. Ad defunctam autem nostram quod attinet hausit ea lucem hîc V Vittebergæ anno Christi 1517. CVII. d. XVII. Martij cum fratre gemello, ZACHARIA, qui tener statim mortuus, edita. Patrem habuit, Virum Egregium & notæ prudentiæ, ZACHARIAM SCHURERUM Senatorii ordinis & Aerario præpositum, ut & Bibliopolam perquàm celebrem: Matrem BARBARAM MARZANAM honestissimi nominis foeminam. Superioris anni Februario M. auctoritate eorum sub quorum curâ erat, prædicto nobis CHRISTOPHORO VVUSTIO legitimè nupsit, feliciter certè (summo enim & incredibili amore ac fide complexi se invicem hætenus sunt) nisi quod rufsi perpetuâ hoc tempore laboravit. Quod mali genus ingravescere cepit, quum VI. abhinc mens. filiulam enixa esset. Sed quum ab exequiis ejus (interfuit enim licet languens) febri ardenti correpta esset, eas vires adquisivit morbus, ea sævitia in viscera incubu-

it.

it, ut & omnem frustraretur Medicorum opem, & succum totius corporis ac florem miserum in modum depasceret. Itaque quum probè intelligeret quid de se brevi procul dubio futurum, de salute animæ laborare potius quàm corporis cepit. Nam quamvis & hoc negligendum minimè, tamen existimabat, præstantioris partis, majorem esse habendam rationem. Quocirca etsi omni vita pietatis studiosa perquàm fuisset, tamen novissimo isthoc tempore ita ei se dedit, ut omnes rerum aliarum cùras procul haberet. Itaque vel precata assiduè ipsa semper est, vel alios suo jussu precantes attentissimè au(cul)tavit. Cum primis autem reputavit, multum ad expiandam animam atq; corroborandam fidei spem, quæ ex remissione peccatorum oritur, SS. Dominici corporis mysterium facere. Quocirca ut hoc divino epulo paiceretur, omni studio contendebat. Quid autem dicamus quibus lacrymis confessa errores suos fuerit? quantâ fiduciâ animi meritis Salvatoris innixa? quàm submisso atque devoto animo verendas participaverit dapes? Sed ita se semper adsueverat, ut Deum reverenter coleret, ut ei cum primis placeret. Quocirca nihil aliud antiquius habuit, quàm ut avocaret à mundo animum, & cœlo pararet. Quo factum ut multis iisque eximiis virtutibus conspicua redderetur. Ex quibus præcipuè miseratio nominanda est, quâ egentium necessitatibus largâ semper operatione succurrit. Atque ut eâ se immortalẽ redderet quodammodo, suprema voluntate providit. Nudius quartus quum ad orationum publicarum officium post meridiem de turri, more, daretur

signum,



signum, repente exiliens, in hæc erupit verba: *nunc ego mi Domine Jesu abeo*, & cum dicto exspiravit. O felicissimum abitum, qui & sine cruciatu contigit, & sub illius auspiciis, qui via & vita est. Non dixit, *abeo*: sed, *mi Domine Jesu abeo*. Ut ostenderet, vel se abire ad illum, quem invocabat; vel sequi se cum, qui vocabat. Quicquid sit, non malè abire potest, qui vel cum Christo, vel ad Christum abit. Ad H. I. postea ex Schurerianis ædibus efferetur funus, & habita concione funebri Christiano ritu componetur. Ad quas exequias ut frequentes convenire velitis maximopere censemus. PP. DOMINICA

Vocem jucunditatis Anno recuperatæ gratiæ, ∞ 10 CXXIX.

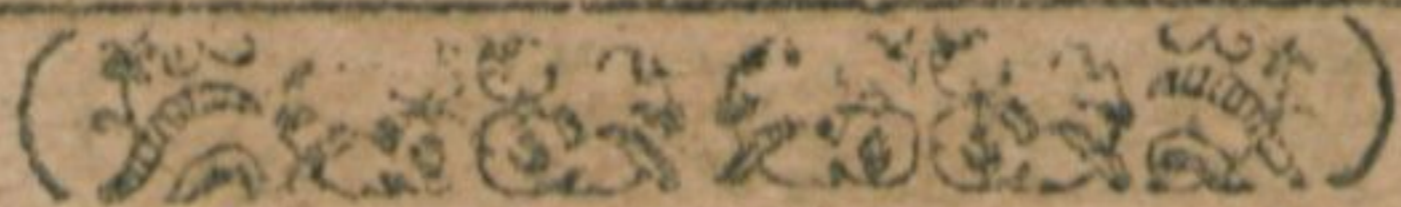


GRATIARVM ACTIO AD EXEQVIATORES.

Dum ad exequias istas & hoc officium funebre Rector Magnifice, Reverendi admodum, Amplissimi, Clarissimi & Prudentissimi Viri, tam frequentes convenistis, non modò de CHRISTOPHORO WUSTIO Viro optimo, ejusq; desideratissimâ Conjuge BARBARA SCHURERA, cui hæc persoluta solennia sunt; sed & de vobismet ipsis quodammodò bene meriti estis. Nam quum ad refrenandam libidinem peccandi & continendum animum intra modestiæ legem nihil efficacius

G

sit,



fit, quàm suae quemque fragilitatis meminisse; in illam a. cogitationem nunquam praesentius induci soleamus, quàm ubi funeribus intersumus, & quid futurum tandem de nobis, oculis coràm intuemur: nemo non videt, quantum utilitatis ex hoc officii genere capere liceat. Jam quantus ad defunctam redundasse existimandus est honor, quum funus ejus à tot clarissimis lectissimisque viris deductum est? Quod etsi quaedam sacramenti nostri lege debere alter alteri videatur; ma- vult tamen infelicissimus viduus id singulari cuidam in se suamque, heu olim dulcissimam conjugem affectui adscribere. Ut quò plus beneficij acceperit, eò & plus solatij haurire posset. Quo quidem planè singulari opus erat, ut qui nescio quid rarum, & majus conjugem, amisisse sibi videatur. Nam quamvis nunquam non amarum ac triste sit, divelli à suis; tamen ejusmodi privari uxore, in quâ nec morosissimus quisque ullam querendi causam inveniat, id verò ejusmodi vulnus est, cujus magnitudo atque acerbitas vix sensu colligitur, nedum verbis exprimi queat. Praecipuè quum brevi adeò tempore frui licuit: nulla praeterea supersint pignora, quae & testari de illo amore arctissimo, quem mutuò coluerunt antea, & lenire desiderium defunctae possent. Ita n. existimandum est, parentes in liberis spirare quodammodo, nec mori posse penitus, qui aliquod sui exemplar reliquerunt. Quod si illa cum primis officia studiaque, quae duriore aliquo nostro atque difficili tempore praestantur nobis, de vincire ac nos obnoxios reddere assolent; quas vobis tandem, Exequiatores, iste optimus Vir persolvat gratias, quòd in tanta clade domesticâ ipsi minimè defuistis? Quam pietatem vestram ipsemet verbis amplissimis nunc iret dilaudatum, nisi doloris magnitudo, non modo mentem opprimeret penitus, sed ipsum quoque vo-



*cis usum adimeret. Ita a. persuadebitis vobis, ipsum datu-
rum semper operam, ut cogitet faciatq; ea sedulo, qua ad exi-
stimationem vestram ac commodum maximè, pertinebunt.
Ego verò hac publicâ voce mitissimum Numen apprecor, ut
Virum optimum, CHRISTOPHORUM WUSTI-
UM, ita firmet ac roboret, ut cum non Christiano Vate Chri-
stianè prorsus exclamare possit:*

*Duc me parens summiq; Dominator poli
Quocunque placuit; nulla parendi mora est:
Adsum impiger; fac nolle; comitabor gemens.*

*Quamvis ipse optempotius, ut letus comitetur & lubens:
ac quem percussorem sensit modò; mox medicatorem benignis-
simum experiatur.*

D I X I T

Aug. Buchnerus.



D. O. M. S.

HIC SITA EST

BARBARA SCHVRERA
ZACHARIÆ FILIA.

INNOCENTISS. MORIBUS ET SINGU-
LARI PIETATE FOEMINA.

QVÆ NATA EST ANNO ∞ 10c VII. D. XVII.
M. MARTII; DENATA ANNO ∞ 10c XXIX. D.
VII. M. MAII QVVM SEMEL FACTA ESSET
MATER.

2

CHRI-

CHRISTOPHORUS WUSTIUS.
UXORI INCOMPARABILI, ET IN QUA
PLUS QVAM DIMIDIUM SUI AMISIT,
MOERENS P.

SALVE, UXOR, SALVE ATQVE VALE, CHA-
RISSIMA, QVACUM VIVERE DULCE MIHI
VEL QVINDENA ORDINE SECLA, QVVM
TOTIDEM HEU TECUM LICUIT VIX SU-
MERE MENSES.

MORS LUCRUM
EST MORTUA
CHRISTO.



D D E.

So ist nun ins Grab gesetzt/
Vnd von vns gerissen hin/
Die euch weit vor Gold geschäset/
Wegen Zucht vnd guten Sinn:
Die euch ewer halbes Leben/
Ja noch mehr/ Herr Wust/ gegeben/
Die euch ewer alles war/
Alles einig/ also gar/
Dass nun alle Lust vnd Lachen
Zuch wird lauter Trauren machen!
Wie sich mus der Vogel schwingen/
Wie der Tag zur Ruh' erdacht/
Vnd die Ström' einander dringen/
So ist sterben auff ons bracht:

Niemand/

REMEMBER

Niemand / Niemand ist befreyet/
Jung vnd alt wird hingemeyet.
Gehets anders in der Welt?
Dieser steigt / jener felle.
Lass t vns tragen ohn verdriessen/
Was wir alle leiden müssen.

Wen doch mögen wir anklagen?
Hats nicht alles Gott gethan/
Wollen wir die Wahrheit sagen?
So auch nicht in Härlein kan
Ohne seinen Willen fallen/
Wie viel weniger mag wallen
Aus den Leibern vnser Geist/
Wann ihn Gott zuvor nicht heisst
Band' vnd Fessel lassen stehen/
Vnd dem Himmel zuzugehen.

O wie selig ist die Seele/
Die daselbst gelanget an/
Aus der schynöden finstern Höle/
Da man nichts mehr weiß vnd kan/
Als Gott loben / als Gott lieben!
Wollet ihr euch dann betrüben/
Vnd / Herr Wust / noch schöpffen Leid/
Ab der liebsten Seeligkeit?
Was des Höchsten Wolbehagen/
Sollen wir gedültig tragen.

A. B.



$\frac{a}{\omega}$

REMEDIIUM
VULNERI DO-
MESTICO VVUSTIA-
NO OBLATVM ET
ADHIBITVM

Idemq; debite ουμνας Δείας documentum.



Balet



Balet

Der Erbarn vnd VielTugendtsamen Frawen/

Barbaren

geboren Schürerin/

An ihren lieben Herrn/

Den Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn/

Christoph Wusten/

Buchführern allhie zu Wittenberg/

Welche da sie den 7. Maij umb 3. vhr
Abends seliglich eingeschlaffen / vnd ihre Seele
Christo ihrem Heyland zu ewen Händen befohlen / den
10. ejusdem, war der Sontag Voc. Jucund. dem Leibe
nach / auff die selige Hoffnung / der frölichen Auferstes-
hung zum ewigen Leben / in den Schoß der Erden / die vns-
ser aller Mutter ist / nach gehaltenem Leichsermon /
bey Christlichen Ceremonien vnd Pro-
cession beygesetzt worden.



Acrosti-



Acrostich is

*de B. nomine ejusdemq; apostrophe
ad Chariss.*

Maritum, nunc viduum moestis:
valedictoria.

Bald folg ich ohn verzug vnd auff den Fuß behend
Ach vnser ehlign Lieb Erstling vnd tewres Pfand/
Nichtig zu meinem Heyland nehm ich meinen Paß/
Bleib immer bey ihm im Himml/vnd alles fahren laß
Auff Erdn/ auch euch mein werthsten Schatz nechst
Gott allein/
Nechtschaffen/ welches scheiden bricht mirs Herze
mein/
Ach wie habt ihr mich herrlich gehalten lieb vnd werh/
SE**H**W erlich wirds zu verschmerzen euch sein/ ewer
Leid sich mehrt/
REchte kurtz allhie vnser ehlich Liebe gewesen ist/
NUN gs umb ist es eins Jahres vnd eins viertheils frist/
Dem **H**ERREN/ dessen es gewesen gnädigr Will/
CHRI**S**T**O**, Sein/ als sein liebe Creusträger haltet
still/
Wann der gewündschter Fröling Himlischer Herrlichkeit/
Vnd drauff erfolgendn ewign Freud vnd Seligkeit/
Schirft künfftig herrlich Majestätisch wird anbrechn/
Tragt keinen zweyfl/ so wollen wir vns widersprechn/
Ey wie lang doch? nicht ein nicht hundert/ nicht tausend
Jahr/
Nein/ sondern ewig in der Auserwehlten Schar/

Zwer

Wre Phtlich liebe Danß Fraw scheid hiemit davon/
Nunmehr in GOTT selig/erwart der ewign Wonn/
Wünsch Buch hiemit von GOTT des Allerhöchsten
Nacht

(So gues noch z'hoffn auff Erdn) viel Tausend guter
Nacht:



Scheiden bringt Leiden, Biedrkonn
aber ewige Frewde:



A. C.

(1.)

NVN AVF MEIN HERR IESV, VON ANGST
FAHR ICH ZV DIR!



(2.)

HEILE DIE TIEFFE VVVNDEN DES ANGST
ZERTHEILTEN TREVVEN HERTZEN!



H

Pfal

Pfal. 126. v. 6.

Die mit Thränen säen / werden mit Freyden Erndten:



Ausz sonderbahrer affection vnn
Christlicher Condolentz gegen den
Hochbetrübtten Wittiber / als seinen
werthen vnd geneigten J. gefertigte
dieses vnd folgendes

M. Johannes Segerus P. L.;
R. C. Sch. V Vitteb. op.
Rector.



EPITAPHIVM.

BARBARA CHRISTOPHORI Coniux charif-
Filia SCHURERI hic relligiosa cubat (sima WUSTI,
Fæmina, voce DEI sed mox redi viva resurget,
Compos E æternæ prosperitatis erit.
Cælestis hæres regni, speciosa Coronâ
Vitæ, iustitiæ condecorata togâ.
Exigua hic socialis erat, sed amana voluptas,
Per breve, dulce tamen tempus amoris erat.

Vix

*Vix tribus adjunctis excurrit mensibus annus,
Nullus ibi eterni finis amoris erit.
Filiolam pede primigenam properante sequuta est,
Augusta qui cum vivit in arce poli.
Et fruitur requie Genitrix cum prole beata,
Quas animosa boni spes potioris alit.
O utinam tandem post nubila Phœbus eoo
Lucifer hunc nobis proferat axe diem!*



A. C.

(I.)

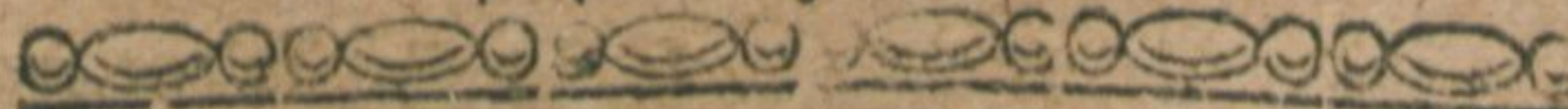
TRISTIA FATA SERENS INFLET V, SOR-
TE BEATA
ASTRA SVPER LAETUS GAVDIA VERA
METET!



(II.)

PAX ABEST, FINIS ADEST, EXTREMA HO-
RA EST, CHRISTE VENI!

iv τῷ μεταξύ



JESU REGES ANNOS!



MEA JESV SALVS!

H 2

UT,

UTTU, ITA ET NOS,

*Per angusta ad AUGUSTA, Per spinas ad ROSAS,
Per arma ad TRIUMPHUM, Per crucem ad GLORIAM,
Per procellas ad PORTUM, Per mortem ad VITAM.
Per peregrinationem in PATRIAM,
DOM. EXAUDI.*




$\frac{[a.]}{\omega.]}$

UXor cordolium quantum creat illa marito,
Quæ citò sub mortis cogitur ire jugum!
Uxor quæ scitè leges perferre mariti
Novit: quæque thori foedera sancta tenet.
Multis non opus est: *Exemplum VVUSTIUS adstat;*
Cui pia vix annum BARBARA juncta fuit.
Heu durum casum: Proh quis non lugeat istum!
O miserum, cujus tam citò migrat amor!
Sed tibi cordolium minuat quod vivere in arce
Ætheriâ, haud mundo, digna reperta TUA est.
Illic certa domus: requies est certa malorum;
Pax nulla in terris, præmia nulla manent.
Interea sanctè conjux tua sancta quiescat,
Æternùm tecum consocianda polo.


L. Mg. Condolent. erg. apposuit

M Paulus Sperlingius Lauchâ-
Thuringus. Facult. Philos. | p. t. Ad-
junctus, & vocatus Pastor Stolpenfis.

Ut rosa


UT rosa nata perit, tempestas nubilus atris
 Si pluvio obduxit tristior imbre dies.
 Ut campus planus viridanti flore superbit,
 Sed cadit immisâ falce resecta seges.
 Sic homines mors mœsta manu properâ rapit omnes
 Ex improvîso: Sic DEUS esse jubet.
 Hoc dicunt tua conjux & tua filia VVusti,
 Ævum quàm tenerum, quàm pia fama canit.
 Hisce simul placidam properarunt fata quietem
 Evenit magni consilio Domini.
 Casus is est æquâ, mi VVusti, mente ferendus
 Sic etenim visum, sic placidumque DEO.
 Luctu deposito, pensabit damna benignè
 Lætitiâ luctus uberiore DEUS.

a.
M. Conradus Barthels
Halberstad.


Ad Prestantissimum, Humanissimum
& Politissimum Dominum,
CHRISTOPH. WUSTIUM
 Bibliopolam eximium obitum Con-
 jugis desideratissimæ lugentem.

AH! quam maximus est dolor
Wusti, quem pateris cito

Gnatam dum rapit heus, necis
Crudelissima falx necis;
Costam dum gelida necis
Castam t' rapit heus furor.
Est inquam dolor, est dolor,
En! praemittere Conjugem
Ceram tam cito. Gaudio
Ast est Barbara particeps
Aeterno citò facta, non
Amisssa est, Dolor heus abi.
Nam non mortua Barbara
Sed lato videt en DEum
Vultu, De visione qua
Letâ gratulor, & precor
Ut primò liceat sequi.

adjecit animo tristi

M. Abraham Lehman
Oschatziensis.



BARBARA, mi VVUSTI, occubuit, tua costa, quid
Discrimen nescit mors, homicida ferox. Cinde?
Si sciret Pietas, Forma & Pudor, ipsaque Virtus
Averruncassent spicula dira necis.
Sed visum JOVÆ, cui constat terminus ævi,
Hic nisi quæ bona sunt, nam DEUS ipse facit.

Non

Non igitur luctum debes extendere, verum
Credere quod tandem sit rediviva tibi.
Interea cineres requiescant conditi in urnâ,
Dum redeant tumulis corpora viva suis.

*Christianus Carpzovius
Caldicens, Misnicus.*



Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam charicapitis? Pangite nenas
Mecum, chara quibus Barbara quasq, amor
Ullus commiserans regit.
Ergo Schureriam perpetuus sopor
Urget? Cui pietas, justitiæ soror,
Incorruptus amor, nudaq, veritas,
Quando ullam invenient parem?
Multis illa quidem flebilis occidit
Nulli flebilior quam tibi, mi bone
Erater, frustraneis fletibus heu replet
Vultum, Non tua sic redit
Conjux, Nam reditum viscera denegant
Terra: vel redimas montibus aureis,
Corpus dum recipis conjugis haud tutè
Plenum flamine pristino.

Quic-

*Quicquid cura potest corrigere haud tua
Durum, sed levius fit patientiâ
Olim optata dies, una dabit tibi
Hora hæc quod demit invida.*

*Fratri suo dilectiss.
fundebat*

Mœstus.

Fridericus Wustius.



RECTOR



RECTOR
ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS
JACOBUS MARTINI
SS. THEOL. DOCT. ET PROF.
PRIMAR. FACULT. THEOL.
SENIOR ET P. T. DECANUS,

Civibus Academicis S. D.



Uam M. Februario proximo
CHRISTOPHORUS WUSTIUS
Vir Ornatiss, filiulam sibi MARIAM
MAGDALENAM, primum matri-
monii pignus novus sustulit, eam
efferre hodiè cogitur vetus plorator. Vetus, inquam:
nam quia patris matrisque, ut cætera prætereamus,
jam olim extulit funera, rudis esse lacrimarum non
potest. Acerba quidem & illa fuere funera, sed hoc
tantò acerbius est, quantò plus doloris percipit, à quo
avellitur aliquid, quàm quod avellitur. Tunc luge-
bat, ex quibus natus; nunc, quod ex se genitum erat,
deplorat. Cæterum ut ardentius amamus liberos,
ita & impatientius lugemus. Quæ autem nostræ in
isto funere partes sunt? Condolendi certè & conso-
landi. Quanquam dum condolemus, simul etiam
consolamur. Meritò condolemus, quia pari eadem

possumus. Ille sanctus Senex quum audisset peccasse quempiam ex fratribus, amarissime flebat inquiring: *Ille hodie: Et ego cras.* Omnino hæc nostra conditio est, ut mortalis nemo sit, quem non dolor attingat. Cuivis potest accidere, quod cuiquam potest. Videant igitur quomodo hominis tueantur nomen qui nullas concedunt lacrimas, qui de hominibus saxa conantur & cautes facere. Nos non tam dura gestamus pectora. Et si Christus fleuit, cur non & fleat Christianus? Itaque permittimus lacrimas, sed manere vetamus. Ita satisfaciendum naturæ, ne pietatem prodamus. Posteaquam dixit Angelus; *Surrexit, non est hic:* nec mori potest aliquis, nec lugere quispiam debet. Patiendo delevit peccatum Christus, resurgendo destruxit mortem. Si peccatum non est, nec mors est, quæ stipendium peccati. Atqui solvuntur quotidie homines, & decedunt mundo? Non intelligit sacramentum resurrectinis, qui Christianos mori dixerit. Quod Magister noster super puellâ dicebat: *dormit, non mortua est:* id de omnibus capiendum, qui cruce signati sunt. Atque si mortuæ vitam potuit reddere conversantis humilitas; quanto magis nunc poterit gloria resuscitari. Quid tristamini Parentes? Debentur primitiæ Deo. Feretis optata in posterum, posteaquam accepit, quod sibi debitum erat. Quam poterat meliorem nancisci conditionem puella vestra, quam quod Christo nupsit? Quæ eò gratior venit Dilecto, quò decentior venit. Tota nitebat, tota erat candida. Nec enim vestimentum nuptiale quod non ita pridem in fonte à Sponso tulerat, aut peccatorum sordes infecerant, aut labes seculi cor-

rupe-



ruperat, in quo diu non fuit. Virgo ad virginem, pu-
ella ad puerum ivit. Nempe & Christus virgo, pro-
pter puritatem; & puer propter innocentiam & hu-
militatem. *Nisi conversi, inquit, fueritis & efficiamini se-
cut iste puer, non introibitis in regnum cælorum.* Quis est iste
puer? monstrabat quidem unum de plebe selectum
parvulum; sed illum intelligebat, de quo Propheta
dixit: *Puer natus est nobis, & filius datus est nobis.* Est
& aliud consolationis genus, quod parentes exspe-
ctant, quod non verbis, sed re ipsa & facto exequen-
dum est. Ut breviter dicamus, eundæ exequiæ parvu-
læ sunt. Quas quò frequentius ibimus, eò magis sub-
levabimus lugentium dolorem. Hoc agamus igitur,
Cives Academici, & minimè denegemus aliis, quod
nobis expetimus præstari. Vixit parvula sesquimen-
sem D. VI: efferetur ad H. III. postea ex avi Materni
Dn. ZACHARIÆ SCHURERI τῆ μακαρίης ædi-
bus & intra urbem sepelietur. Tantum est. P.P.
d. IX. Aprilis, Anno recuperatæ gratiæ
∞ Io CXXIX.



Ad Exequiatores.

PLUS quam incertas hominum spes & supra syrtes
mutabilem rerum mortalium fidem

Fallitur augurio spes bona sæpè suo.

Quantum parentibus Viro Integerrimo Dn. CHRIS-
STOPHORO VVUSTIO Bibliopolæ

& Civi VVittebergensi honestissimo & Matri
 mœstissimæ BARBARÆ Schürers Fœminæ Or-
 natissimæ, gaudii in pectore cum nasceretur die Mar-
 tis 17. Feb. horâ quartâ pomeridianâ excitavit, parvula
 hæc MARIA MAGDALENA, quam jam terræ
 demandavimus, delibuto lætitiis, & hilari risu: Tan-
 tū profecto; imò plus quærimoniæ, fletusq; ac mœro-
 ris vivere desita die Lunæ 6. Aprilis, conciliavit. In-
 fans enim quasi septem hebdomadarum nudius quar-
 tus circa horam nonam vespertinam innocentissi-
 mam animulam expiravit, Creatorique suo DEO red-
 didit. Usque adeò celeri DEUS, quod Poeta ait, tur-
 bine; citat versatq; nostras res, & ipsis floribus immit-
 tit aliquid, quod cruciet atque angat. Quamvis au-
 tem dura hæc clades tamen tristis amarities cor mini-
 mè exepidat; nec effleantur oculi. Novi parentes non
 oggerant DEO, qui meriti sumus, quidve cœco pa-
 travimus errore? O gentis humanæ opifex quod rigi-
 dè, tua punit ira par Conjugum; Uni qui tibi credimus
 & nos & omnes res, bonaq; omnia! Cur infantem
 tam recentem ex hâc vitâ evocas? Cogitandum, De-
 um vitæ nostræ arbitrium agere, ei que id placuisse.
 Quis hujus consilio resistat? Nulla nobis, qui sumus
 putres humunculi & popello levis, facultas, cum DEO
 exostulandi, suppetit. Datur propagis & negator
 idem. Quis ei scribam dicat. Fas non est homini ar-
 cana DEI rimari, nec dolum innocuæ suboli invidere!
 Cœleste numen quos amat illicò transfert in altas ab
 hac humo domos, & reddit hæredes beatæ vitæ in su-
 perûm regione. Nequaquam etiam malè moritur, qui
 festinatâ morte moritur. Neque enim ἡ εὐφρασία



ex diuturnitate vitæ æstimanda est, sed ex piâ præpara-
tione, quam in hâc infante uti fidem salvificam, pro-
cul dubio quoq; Spiritus Sanctus est operatus.

Nos ex hujus infantuli obitu hoc in nostrum ca-
piamus commodum, ut serio condiscamus nostram
conditionem, & recordemur adeò nunquam nos ni-
mis à morte abesse! Si tam tenella & integræ vitæ sta-
tim de ipso vitæ limine rapi potuit, quantò magis nos
huic fato obnoxii, qui maturæ ætatis & tot culparum
rei? Nemo crastinum sibi diem habet polliceri. Quo-
tidiè morimur, quotidiè enim demitur aliqua pars
vitæ, & tunc quoque cum crescimus, vita decrescit.
Infantiam amisimus, deinde pueritiam, deinde ado-
lescentiam, usq; ad hesternum quicquid transit tem-
poris, perit.

Hunc ipsum quem agimus diem, cum morte di-
vidimus. Quid magis igitur necessarium homini na-
to, quàm semper cogitare de morte, quàm assidue re-
spicere in finem suum? Memento mortis tuæ & non
peccabis. Qui se quotidiè recordatur esse moriturum,
contemnit præsentia & ad futura festinat.

Quod autem vos Viri admodùm Reverendi, Consul-
tissimi, Clarissimi, Humanissimi, Prudentissimi, Ho-
noratissimi, Studiosi literatissimi, hoc funus tantâ fre-
quentiâ conitati estis, ipso & pietatem & charitatē &
humanitatem vestram abundè declarastis, & mœrorē
parentum totiusq; propinquitatis spectatissimæ non
parum levastis. Ideoq; pro hâc vestrâ pietate, chari-
tate, humanitate, Vobis universis & singulis Parentes
mœstissimi ut & propinqui spectatissimi gratias a-
gunt humilimas & amicissimas, & sua vicissim officia





quovis tempore paratissima pollicentur; Interea De-
um Opt: Max: Supplices venerantes, ut clementer à
Vobis tristes ejusmodi avertat casus.

D I X I

M. Conradus Barthels.

CHRISTO S.

HIC MARIE MAGDLENA CUBO, SPES
PRIMA PARENTUM,
PRIMUS AMOR, NATU PARVULA,
MAGNA FIDE.

HEBDOMADUM SEX VITA FUIT. QVO
LONGA SENECTUS,
SI TANTUM PUERIS ASTRA POLUS-
QUE PATENT?

CHRISTOPHORUS WUSTIUS

ET

BARBARA SCHURERIA
FILIOLÆ DVLCISS. DESIDERATISSIMÆ
MOERBNTES P.
M. DC. XXIX.

Ad

Humanissimum atq; Ornatissimum Virum

DN. CHRISTOPHORUM WUSTIUM,

filiolam primogenitam

MARIAM MAGDALENAM

unâ cum Conjuge & familiâ honoratiss.

christianâ moderatione lugentem,

Acrostichis ex nomine ejusdem

vernacula consolatoria.

Man

Man siehes für Augen/man greiffes mit Händen/man
erfehrt es in der That/
Als läufft zum End/man alldereit solches guttheils er-
fahren hat/
Hat zu/was ist wol guts zu hoffen in der im argn erschrienen
Welt/
Ich sag mit einem Worte nichts/der Dindin ist das Netz
stelle/
Ach Jesu schütz vnd rette sie/du grosser Gott/du starker
Heldt/
MAG es dan ja nicht anders sein/nur rette deines Na-
mens Ehr/
DAß der nicht werd entheilget durch Päpstisch Grewl
vnd falsche Lehr/
Eg Preis vnd Ehr auff Erden ein/zerbrich der Feinde
Macht vnd List/
NAch deiner Güte/du ja vnser HERR vnd einigr lieber
Breytgam bist/
Wann dann nu dem also/wie kundt/so werd ihr liebe El-
tern Euch
Vbr ewers lieben Töchterleins jüngsthin selig verblich-
nen Leich/
(Stündlich die grosse Gfaher betrachtend/drinn wir leider
sämplich schwebn)
Trösten lan/vnd euch desto eher/wie Christen geziemt/zu
Frieden gebn/
In jener Erndee werdet ihr diß Frülings erslings Bär-
belein
Nehmen wieder imit Grewd/säet weiter auß/so werd ihr
reichlich erndten ein.
SELIG dieweil ruhe in Gott ewr erstes liebstes Töch-
terlein.

EPITA.



EPITAPHIVM.

VIR bonus hîc sevit sua semina VVUSTIUS istæ
Primitiæ, nova erant gaudia, verisamor.
TRISTIA FATA SERENS IN FLETU, SORTE BEATA
ASTRA SVPER LAETVS GAVDIA VERA METET!
Intereâ placidè hîc in pace Marilla quiescit (*animulâ*)
MAGDALIS, & celsâ vivit in arce poli. (*corpufculo*)

*συμπαιδείας ἕνεκα in Parentem fauto-
rem & amicum singularem
Imq; deproperab.*

M. Johannes Segerus P. L.
R. C. Sch. VViteb. op.
Rector.

ANNO
PAX ABES, T FINIS A DEST, EXTREMA
HORA EST, CHRISTE VENI:

F I N I S.



Der himl
vr

Alpoteo

Bey C

Der Erbaren

Barb

Des Ehrenves

Chr

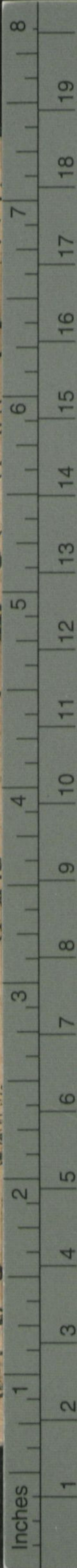
Buchführern

Hauß Ehr/so am 7. M
selig im Herrn versch
2. Tage/ vnd herna
lein eingesetzt w

PAULUM ROB



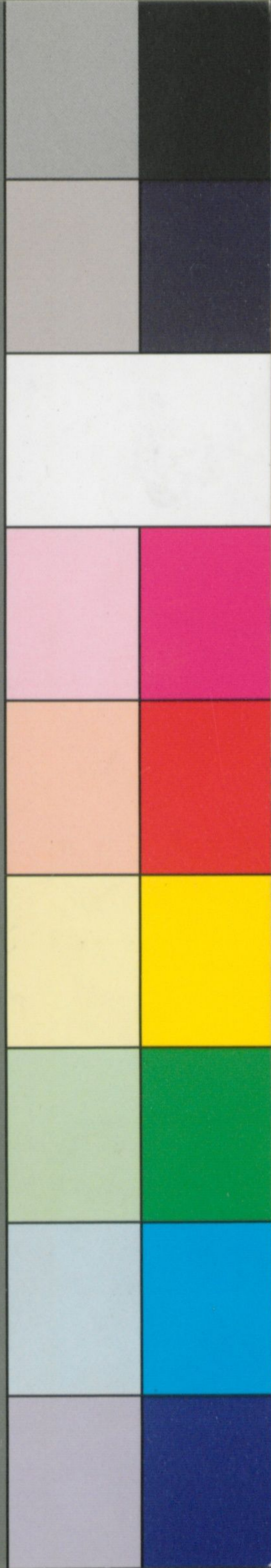
Gedruckt b



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



480

ern

eben

ffe vnd
ochen
ets

t, vnd

OTTE
CAVIANA

